

Biblioteka Muzeum im. Dzieduszyckich
we Lwowie.

Sr. 19 e N. 74

ANNO



1773



**Digitization of the scientific library of the
State Museum of Natural History of NAS**

Hecker Konstantin Gottlieb Neuer und Alter Haus Kalender, auf das Jahr nach Christi Geburt 1773. Für die Stadt Danzig / hrsg. Konstantin Gottlieb Hecter. – Danzig: Gedruckt bey Thomas Johann Schreiber, 1773. – 42 S.

Download a copy of the book from the site:

<http://libsmnh.com.ua>

Permanent link to the book page:

http://libsmnh.com.ua/books/hecker_konstantin_gottlieb/neuer_und_alter_haus_kalender_1773/

638

1984

1984

1990

Neuer und Alter

Haus- und Geschichts-

Calender,

n = 42298

Auf das Jahr nach Christi Geburt

MDCCLXXIII.

Für die Stadt DANZIG

und benachbahrte Dörter berechnet.

Mr. Inw. 22
B 670.

Herausgegeben
von

Constantin Gottlieb Secker,

Jur. Pract.



DANZIG, werden verkauft bey E. E. Gewerk der Buchbinder.

Gedruckt bey Thom. Johann Schreiber, E. Hochedl. Hochw. Raths und des löbl. Gymnasii Buchdrucker

Dem

von uralten Zeiten her gelobten, und von denen
ältesten Scribenten gepriesenen

E D L E N

Lande Preussen,

Wie auch

Denen Hoch- und Wohl-Edlen, Gestrengen, Besten, Hoch-
und Wohlweisen Herren,

H E R R N

B ü r g e r m e i s t e r n,

R a t h u n d S c h ö p p e n,

der Königlichen Stadt Danzig,

Ihren HochzuEhrenden und Hochgeneigtesten Herren
und PATRONEN

dediciret diesen **CALENDER**

E. C. Gewerck der Buchbinder.

Gegenwärtiges Jahr, so ein gemein Jahr,
 ist von der Geburt Jesu Christi (nach gemei-
 ner Rechnung des Dionysii) das 1772
 Von Erschaffung der Welt (nach Sethi
 Calvili Rechnung) das 5722
 Von der Sündfluth 4066
 Von der Zerstörung Jerusalem 1703
 Vom Anfang der Olympif. Ritterspielen 2548
 Von Erbauung der Stadt Rom 2522
 Von Einführung des Julianischen Calend. 1818
 Des Gregorianischen Calend. 191
 Des verbesserten Julianischen Calend. 74
 Von Erfindung der Büchsen 393
 - - der Buchdruckerey 333
 - - der neuen Welt 282
 - - des Tubi Optici 164
 - - der Perpend. Uhren 116
 Vom Leyden u. Sterben unsers Heylandes 1740
 Im grossen Julianischen Periodo, das 6486
 In dem verbesserten Calend. bedienet man
 sich zu Ausrechnung des Oster-Festes, weder der

Gülden-Zahl, Epacten, Sonnen-Circul, noch
 der Sonntags-Buchstaben, sondern man rech-
 net Astronomisch. In gegenwärtigem Jahr
 tritt die Sonne in dem Widder, den 20. Mart,
 um 8 Uhr, 9 $\frac{2}{3}$ Minut. Vormittage. Der Oster-
 Bollmond begiebt sich den 7. April um 10 Uhr,
 4 Minuten Vormittage. Demnach ist der
 folgende Sonntag, als der 11. April der rech-
 te Christliche Oster-Tag. Hiemit stimmt
 nicht nur der Gregorianische, sondern für dieses
 mahl auch der Julianische Calend. überein.
 Denn Alt-Ostern fällt ein auf den 31. Mart.
 Alten Calend. das ist, auf den 11. April
 des Neuen.

Nach dem Neuen Cal.		Nach dem Alten Cal.
	31	
VII	Die Gülden-Zahl	VII
18	Der Sonnen-Circul	18
6	Der Römer Zins-Zahl	6
E	Der Sonntags-Buchstaben	F
VI.	Die Epacten	XVII.
8 Wochen, 3 Tage. Von Weyhnachten bis Fastnacht		7 Wochen, 0 Tag.
25 Wochen.		Von Trinitatis bis Advent 27 Wochen.

Erklärung derer Zeichen dieses Calend.ers.

Die 12 Himmlische Zeichen.	Die 7 Planeten.	Die Aspecien.	Die 4 Mond-Gestalten.
♈ γ Widder	♌ \equiv Wage	♄ Saturnus	☉ Der Neue Mond
♉ τ Stier	♍ m Scorpion	♃ 4 Jupiter	☾ Das erste Viertel
♊ Π Zwillinge	♎ ζ Schütze	♂ Mars	☉ Der volle Mond
♋ ζ Krebs	♏ \sphericalangle Steinbock	☉ Sonne	☾ Das letzte Viertel
♌ Ω Löwe	♐ \equiv Wasserm.	♀ Venus	
♍ μ Jungfrau	♑ \times Fische	☿ Mercurius	
		☾ Mond	
		♁ Conjunctio	
		SS. Semifextilis	
		* Sextilis	
		□ Quadratus	
		△ Trigonus	
		Vc. Quincunx	
		♁ Oppositio	

Noch andere Zeichen und abgebrochene Wörter.

Direct. Rechtläufig	N. Nachmittag	✂ Gut Haar abschneiden
Retr. Rückgängig	3. Zeichen des Thierkreises	⌒ Gut Bauholz fällen
Apog. Erdferne	Gr. Grad, hat 60 Minuten	☼ Gut Purgiren
Perig. Erdnahe	Min. Minute, hat 60 Secunden	☹ Gut Ueberlassen und Schröpfen
♏ Drachenkopf	St. Stunde, hat 60 Minuten	☼ Röstlich gut Ueberlassen
♏ Drachenschwanz	Sept. Nördlich	☼ Gut Säen und Pflanzen
B. Vormittag	Mer. Südlich	✂ Nicht gut Arzeneey brauchen

Wey dem Auf- und Untergang des Mondes bedeuten.

U. N. Untergang Nachmittags	A. N. Aufgang Nachmittags
U. B. Untergang Vormittags	A. B. Aufgang Vormittags

Neuer JANUARIUS.		U. B. u. M.	Zeichen	Son: Aufg. u. M.	nen Unterg. u. M.	Aspecten der Planeten, Ge: witter und Wählun: gen.	1772. Alter December.
----------------------------	--	----------------	---------	------------------------	-------------------------	--	-----------------------------

1 a Neu-Jahr	0	33		8	26	3	34	☿. 4 geht unt. um 8 1/2 Ab. Δ♀	21 e Thom. Ap.
2 b Abel	1	8		8	26	3	34	Δ☾h. Naßkalt und nebelicht. ♀	22 f Theodosii

Neu Ev. Johannes taufet Jesum am Jordan. Matth. 3. **Alt** Johannis Zeugniß von Christo. Joh. 4.
Ep. Ihr lieben, laffet euch die Hise. 1 Petr. 4.

3 E. n. n. 3.	2	10		8	25	3	35	Δ☾ Ap. Δh Es will sich zu	23 G. 4. Advent
4 d Methusal.	3	12		8	24	3	36	gelinden Frost schicken, mit ♄	24 a Adam Ev.
5 e Simeon	4	12		8	23	3	37	♄☿ inf. ☐4 ♀♀ etwas Schnee	25 b Christtag
6 f Heil. 3 Kön.	5	11		8	22	3	38	Vc.☉ ♀ g. a. ♀ n. ☐h vermen-	26 c Stephani
7 g Isidori	u. n.			8	21	3	39	☉. Der Frost begin-	27 d Joh. Ev.
8 a Erhardi	4	15		8	20	3	40	☉. 10. 53. n. ♄☾ ♀♀ net zu	28 e Unsch. Kind.
9 b Juliani	5	16		8	19	3	41	zu nehmen. Heiterer Himmel ☾	29 f Thom. B.

Neu Ev. Da Jesus 12. Jahr alt war. Luc. 2. **Alt** Von Simeon und Hanna. Luc. 2.
Ep. lieben Brüder, ich ermahne euch. Röm. 13.

10 E. i. f. n. 3. R.	6	23		8	18	3	42	♄♄ mit starkem Frost und ♀	30 G. Davidis
11 d Hygini	7	34		8	17	3	43	Vc.☉. h g. auf 8 1/2 Ab. scharf-	31 a Silvestri
12 e Reinholdi	8	47		8	16	3	44	♄h ♄4 schneidenden Südwind.	1 u. Neu-Jahr
13 f Hilarii	10	4		8	15	3	45	Δ☾ ☐♀ Es ziehen Schnee-	2 b Abel
14 g Felicit	11	18		8	13	3	47	☉. ♄h4 ☐♀ Wolken auf, und	3 c Enoch
15 a Mauri	u. B.			8	12	3	48	☉. 11. 44. n. ☉ ist viel Schnee	4 d Methusal.
16 b Marcelli	0	36		8	10	3	50	2 g. u. 7 1/2 Ab. ☐♄ zu hoffen, ♄	5 e Simeon

Neu Ev. Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2. **Alt** Von denen 3. Weisen aus dem Morgenlande. Mat. 2.
Ep. lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben. Röm. 12.

17 E. 2. f. n. 3. R.	1	54		8	9	3	51	♄Perig. so eine gute Schlittbahn	6 S. H. 3. Kön.
18 d Prisca	3	10		8	7	3	53	*☾ ♀ Dir. ☐4 verspricht. Es	7 g Isidori
19 e Ferdinandi	4	22		8	6	3	54	☐h will wieder gelinde wer-	8 a Erhardi
20 f Fab. Seb.	5	32		8	4	3	56	☉ in ♄ SS.☉. ♄☾♄ ♄♀ den.	9 b Juliani
21 g Agnestis	6	30		8	3	3	57	☉. h g. a. 8. Ab. ♄♀ Staub-	10 c Pauli Einf.
22 a Vincentii	u. n.			8	1	3	59	☉. 10. 52. n. ♄♄☾ Regen	11 d Hygini
23 b Emerentii	5	11		7	59	4	1	und Nebel. Der Wind gehet	12 e Reinholdi

Neu Ev. Vom Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8. **Alt** Da Jesus 12. Jahr alt war. Luc. 2.
Ep. Haltet euch nicht selbst für klug. Röm. 12.

24 E. 3. f. n. 3. R.	6	20		7	57	4	3	nach Westen, und man ver-	13 S. i. f. n. 3. R.
25 d Paul. Bek.	7	29		7	56	4	4	SS.☉. ♄h ♄4 muthet Daumw-	14 g Felicit
26 e Polycarpi	8	35		7	54	4	6	♄scheint d. g. Nacht. SS.☐4	15 a Mauri
27 f Cleonora	9	40		7	53	4	7	☐♀ ter. Es regnet und glatt-	16 b Marcelli
28 g Caroli	10	43		7	51	4	9	♄☾ *☾ ☐♀ eiset. Windi-	17 c Antonii
29 a Valerii	11	46		7	49	4	11	☉ ☐♄ ges und unbeständ-	18 d Prisca
30 b Idelgunda	u. B.			7	47	4	13	☉. 9. 23. n. ☐☉ ges ☾	19 e Ferdinandi

Neu Ev. Vom Schiflein Christi. Matth. 8. **Alt** Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.
Ep. Seyd niemand nichts schuldig. Röm. 13.

31 E. 4. f. n. 3. R.	0	49		7	45	4	15	♄Apog. Vc.☐h. Wetter. ♄	20 S. Fedlan Gedell.
-----------------------------	---	----	--	---	----	---	----	-------------------------	-----------------------------

Von gewissen See = Ungeheuern oder sonderbaren und ungewöhnlichen See = thieren, so sich in der Nord = See aufhalten.

Unter den See = Wundern, die die Nordsee an der Küste von Norwegen, unseugbar enthält und aufweiset, kan man wegen der halben Aehnlichkeit oder Vergleichung mit dem menschlichen Körper, dem Meer = Mann und dessen Gefährtin, dem Meer = Weibe den ersten Platz einräumen. Wenn viele die Wirklichkeit dieses Thieres in Zweifel ziehen, so ist sich nicht darüber zu wundern, in dem die allermeisten Nachrichten, die man davon hat, mit offenbaren Fabeln und Ammen = Märchen vermischt sind. So soll zum

		Tages = Anbr.		Nachts = Anbr.		Tages = Länge.		☉ Lauf.		Cal.		Rom.		JANUARIUS. Jenner, hat XXXI Tage.	
		Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	M.	Cal.	Rom.			
6	4	5	56	7	7	7	7	11	1		Cal.	Jan.			
6	4	5	56	7	8			12	2		4	Nona-			
6	3	5	57	7	10			13	3		3	rum.			
6	2	5	58	7	11			14	4		Pridie Non.				
6	1	5	59	7	13			15	5		Nonæ.				
6	0	6	0	7	15			16	6		8	Iduum			
6	0	6	0	7	17			17	7		7	Janua-			
5	59	6	1	7	19			18	8		6	rii.			
5	58	6	2	7	21			19	9		5				
5	58	6	2	7	23			20	10		4				
5	57	6	3	7	25			21	11		3				
5	56	6	4	7	28			22	12		Pridie Id.				
5	55	6	5	7	31			23	13		Idus.				
5	54	6	6	7	34			24	14	19	Calend.				
5	53	6	7	7	37			25	15	18	Febr.				
5	52	6	8	7	40			26	16	17					
5	51	6	9	7	43			27	17	16					
5	50	6	10	7	46			28	18	15					
5	48	6	12	7	49			29	19	14					
5	47	6	13	7	52	☿	1	20	20	13					
5	46	6	14	7	55			21	21	12					
5	45	6	15	7	59			22	22	11					
5	44	6	16	8	2			23	23	10					
5	42	6	18	8	5			24	24	9					
5	41	6	19	8	8			25	25	8					
5	40	6	20	8	12			26	26	7					
5	38	6	22	8	15			27	27	6					
5	37	6	23	8	19			28	28	5					
5	35	6	25	8	23			29	29	4					
5	33	6	27	8	27			30	30	3					
Exem-	5	32	6	28	8	31		31	31		Pridie.				

Januar.	♄		♃		♂		♀		♀											
	♄		♃		♂		♀		♀											
	U.	Min.	U.	Min.	U.	Min.	U.	Min.	U.	Min.										
1	13	2	1	55	1	9	1	2	8	4	3	56	4	13	1	53	21	3	1	39
10	12	48	1	57	2	58	1	2	5	8	4	14	15	12	1	33	10	13	3	23
19	12	27	1	59	4	54	1	1	1	36	4	24	26	14	1	9	7	27	2	32
28	11	58	2	1	6	56	1	0	28	7	4	25	7	19	0	43	13	46	1	6

Neuer FEBRUAR.		u. B. u. M.	Zeichen	Con- Aufg. u. M.	nen' Unterg. u. M.	Aspecten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.	1773. Alter Januaris.	
1 d Brigida	1	49	☿	7	41	4 19	☿ geht auf 7 $\frac{1}{2}$ Ab. Es ist an-	21 g Agapetis
2 e Mar. Weib. Eigensch.	2	49	☿	7	40	4 20	☿ ☽ ☽ ☽ ☽ fänglich gelin-	22 a Vincentii
3 f Blasii	3	45	☿	7	39	4 21	der Frost, der aber zuneh-	23 b Emerentis
4 g Veronica	4	39	☿	7	37	4 23	men dürfte und man vermuthet	24 c Timothei
5 a Agatha	5	25	☿	7	35	4 25	Vc. ☽ SS. ☽ ☽ ☽ ☽ strenge	25 d Pauli Sel.
6 b Dorothea	u. B.		☿	7	33	4 27	☿ geht unter 6 $\frac{1}{2}$ Ab. Kälte. ☿	26 e Polycarpi

Neu Ev. Von denen Arbeitern im Weinberge. Matth. 2. **Alte** Von denen Arbeit. im Weinb. Matth. 2.

Ep. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen. 1. Cor. 9.

7 E Septuag.	5	11	☿	7	31	4 29	☽ 0. 49. n. ☽ ☽ Es wird	27 S Septuag.
8 d Salomon	6	29	☿	7	29	4 31	☽ ☽ stürmisch und läß. ☽	28 g Caroli
9 e Apollonia	7	43	☿	7	27	4 33	Vc. ☽. ☽ ☽ set etwas Schnee	29 a Valerii
10 f Jeremia	9	2	☿	7	25	4 35	verhoffen, so den Frost lindert.	30 b Adelgunda
11 g Euphrosina	10	20	☿	7	23	4 37	☽ ☽ ☽ ☽ geht unt. 12 $\frac{1}{2}$ Ab.	31 c Isaac
12 a Eulalia	11	39	☿	7	21	4 39	☽ ☽ ☽ ☽ Heiterer Himmel mit	1 d Brigida
13 b Castoris	u. B.		☿	7	19	4 41	☽ Perig. starkem Frost. Die ☽	2 e Mar. Weib. Eigensch.

Neu Ev. Von viererley Acker. Luc. 8. **Alte** Von viererley Acker. Luc. 8.

Ep. Ihr vertraget gern die Narren. 2. Cor. 11. 12.

14 E Sexages.	0	55	☿	7	17	4 43	☽ 7. 46. d. ☽ ☽ vorige Wit-	3 S Sexages.
15 d Faustini	2	10	☿	7	15	4 45	☽ ☽ ☽ ☽ terung dürfte noch	4 g Veronica
16 e Juliana	2	58	☿	7	13	4 47	* ☽ etwas anhalten. Der ☽	5 a Agatha
17 f Constantia	4	20	☿	7	11	4 49	Wind tritt hierauf in Westen,	6 b Dorothea
18 g Concordia	5	10	☿	7	9	4 51	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ und bringt ☽.	7 c Richardi
19 a Agabi	5	53	☿	7	6	4 54	SS. ☽. ☽ ☽ Sturm und Dau-	8 d Salomon
20 b Eucharis	u. B.		☿	7	4	4 56	☽ ☽ Wetter. Trübe und naß.	9 e Apollonia

Neu Ev. Jesus verkündigt sein Leiden. Luc. 18. **Alte** Jesus verkündigt sein Leiden. Luc. 18.

Ep. Wenn ich mit Menschen und mit Engel-Zungen redete. 1. Cor. 13.

21 E Quingv.	5	21	☿	7	2	4 58	☽ 2. 9. n. ☽ ☽ kalte Wit-	10 S Estomih.
22 d Pet. Stult.	6	21	☿	7	0	5 0	☽ ☽ ☽ ☽ terung mit ☽	11 g Euphrosina
23 e Fastnacht	7	26	☿	6	57	5 3	Nachtfrosten. Es kläret et-	12 a Fastnacht
24 f Aschermittwoch Martia	8	30	☿	6	55	5 5	SS. ☽. was auf, und schicket	13 b Ascher-M.
25 g Victorini	9	35	☿	6	53	5 7	☽ ☽ ☽ ☽ sich zu gelindem ☽.	14 c Valentini
26 a Nestoris	10	38	☿	6	51	5 9	* ☽ Frost an. Schnee und	15 d Faustini
27 b Leandri	11	39	☿	6	48	5 12	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ Regen durch einander.	16 e Juliana

Neu Ev. Jesus wird vom Teufel versucht. Matth. 4. **Alte** Jesus wird vom Teufel versucht. Matth. 4.

Ep. Wir ermahnen aber euch als Mithelfer. 2. Cor. 6.

E Inocenti Abtragef.	u. B.		☿	6	45	5 15	☽ Apog. ☽ ☽ Es glatteiset. ☽	17 S Inocenti
--------------------------------	-------	--	---	---	----	------	------------------------------	----------------------

xempel, ein Meer-
 Mann, den die Fi-
 scher, unweit Ber-
 gen in Norwegen
 ehemals gefangen
 hatten, den Köni-
 ge Hiorleif ein un-
 angenehmes Lied
 vorgesungen haben.
 Da soll 1577 ein
 Meer-Weib, wel-
 ches sich Isbrandt
 genannt, verschie-
 dene Unterredun-
 gen mit einem
 Bauer auf Samsoe
 gehalten haben; Es
 prophezepte die
 Geburt des Dáni-
 schen Königes
 Christian des IVten
 und bewegte den
 Bauer, denen Hof-
 leuten, die der Trun-
 kenheit ergeben wa-
 ren, Bekehrung zu
 predigen. Im Jahr
 1619. sollen die
 beyden Reichsräthe
 Ulf Rosensparre
 und Christ. Holch,
 als sie aus Norwe-
 gen zurückreiseten,
 unterwegs einen
 solchen Meermann
 gefangen haben,
 den

		Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.				FEBRUARIUS. Hornung, hat XXVIII. Tage.		
		Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	32.	Cal.	Rom.		
5		30	6	30	8	35	8	13	1	1	Cal.	Febr.		
5		29	6	31	8	39	8	14	2	2	4	Nona-		
5		27	6	33	8	42	8	15	3	3	rum.			
5		25	6	35	8	46	8	16	4	4	Pridie Non.			
5		24	6	36	8	50	8	17	5	5	Nonæ.			
5		22	6	38	8	54	8	18	6	6	8 Iduum			
5		21	6	39	8	58	8	19	7	7	7 Febru-			
5		19	6	41	9	2	9	20	8	8	6 arii.			
5		18	6	42	9	6	9	21	9	9	5			
5		16	6	44	9	10	9	22	10	10	4			
5		14	6	46	9	14	9	23	11	11	3			
5		12	6	48	9	18	9	24	12	12	Pridie Id.			
5		10	6	50	9	22	9	25	13	13	Idus			
5		8	6	52	9	26	9	26	14	14	16 Calen-			
5		6	6	54	9	31	9	27	15	15	darum			
5		4	6	56	9	35	9	28	16	16	Martii.			
5		2	6	58	9	39	9	29	17	17	13			
5		0	7	0	9	44	9	30	18	18	12			
4		58	7	2	9	48	9	X 1	19	19	11			
4		56	7	4	9	52	9	2	20	20	10			
4		54	7	6	9	57	9	3	21	21	9			
4		52	7	8	10	1	10	4	22	22	8			
4		50	7	10	10	6	10	5	23	23	7			
4		49	7	11	10	8	10	6	24	24	6			
4		47	7	13	10	10	10	7	25	25	5			
4		45	7	15	10	14	10	8	26	26	4			
4		43	7	17	10	18	10	9	27	27	3			
4		39	7	21	10	26	10	10	28	28	Pridie.			

Februar.	♄		♃		♂		♀		♁											
	mp		S		X		M		S		S									
	U.	Min.	U.	Min.	U.	Min.	U.	Min.	U.	Min.	U.	Min.								
1	11	42	2	2	7	50	1	0	26	40	4	24	12	14	0	31	18	4	0	M ²⁰
10	11	6	3	3	9	51	1	0	24	0	4	16	23	21	0	M ⁴	29	34	0	54
19	10	24	3	4	12	5	1	0	22	19	3	59	4	28	0	22	12	42	1	45
28	9	41	3	5	14	16	1	1	21	41	3	42	15	35	0	44	27	17	2	8

1773.
Neuer
MARTIUS.

u. B. u. M. Zei- chen u. M. Son- Aufg. u. M. nen Unterg. u. M.

Aspecten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.

1773.
Alter
Februarius.

1 d Albini	0	39	☿	6	42	5	18	☾ 6 o. n. ☐☐ ☐☐ Scharfz.	18 g Concordia
2 e Simplicii	1	34	☿	6	40	5	20	☐☐ 4 Schneidender Wind	19 a Ugabi
3 f Quatember	2	29	☿	6	38	5	22	♂ Dir. mit starken Nachtfros.	20 b Quatember
4 g Adriani	3	19	☿	6	36	5	24	△☐ ♂ sten. Veränderliches	21 c Esaiä
5 a Eusebii	4	1	☿	6	34	5	26	♂☐☐ 4 Wetter und laufendes	22 d Pet. Stell
6 b Friderici	4	40	☿	6	32	5	28	Vc.☐. ☿☿ Gewölke. Es ☿	23 e Sereni

Neu Ev. Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15. *Alt* Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15.
Ep. Weiter lieben Brüder, bitten wir euch. 1. Thess. 4.

7 E 2. Remin.	A. M.	☿	6	29	5	31	♂ geht unt. 7 1/2 M. ♀♀. Klärt	24 ♀ 2. Remin.	
8 d Philonis	5	25	☿	6	27	5	33	☐☐ 4 84 84 84 auf, ist ☿	25 g Victorini
9 e 40. Ritter	6	45	☿	6	25	5	35	☐☐ 23. v. ☐☐ aber da. ☿	26 a Nestoris
10 f Alexandri	8	6	☿	6	23	5	37	☾ bey ziemlich kalt. Die	27 b Leandri
11 g Rosina	9	26	☿	6	20	5	40	Vc.☐. hsch.d.g.M. ♂4☿ ☐♂	28 c Romant
12 a Gregorii	10	48	☿	6	18	5	42	△☐♂ Nachtfrost dauren an	1 d Albini
13 b Ernesti	A. B.	☿	6	16	5	44	△☐ Per. ☐♀ noch. Raube ☿	2 e Simplicii	

Neu Ev. Jesus treibet einen Teufel aus. Luc. 11. *Alt* Jesus treibet einen Teufel aus. Luc. 11.
Ep. So seyd nun Gottes Nachfolger. Ephes. 5.

14 E 3. Oculi	0	5	☿	6	13	5	47	☐☐ und unangenehme ☿	3 S 3. Oculi
15 d Longini	1	17	☿	6	11	5	49	☐☐ 4. 5. v. ☐☐ ☐☐ ☐☐ ☐☐	4 g Adriani
16 e Cyriaci	2	22	☿	6	9	5	51	Merz-Luft. Es will in ☿	5 a Eusebii
17 f Mistaken	3	13	☿	6	7	5	53	♂ Schlagge und Regen um	6 b Mistaken
18 g Gabriel	3	58	☿	6	4	5	56	*☐ ☿☿ schlagen. Es regnet	7 c Perpetua
19 a Joseph	4	36	☿	6	2	5	58	und glatteiset. Es ist sehr win-	8 d Philonis
20 b Esther	5	7	☿	6	0	6	0	☐ in ☐ SS.☐. dig, des ☿	9 e 40. Ritter

Neu Ev. Jesus speiset 5000. Mann. Joh. 6. *Alt* Jesus speiset 5000. Mann. Joh. 6.
Ep. Saget mir, die ihr unter dem Geseß seyn wollet. Gal. 4.

21 E 4. Lätare	u. M.	☿	5	58	6	2	2	☿☐ ♀ Tages nebelhaft, des	10 S 4. Lätare
22 d Constantini	5	58	☿	5	56	6	4	☐☐ ♂☐ ♂☐ Nachts stür-	11 g Rosina
23 e Gottfried	6	28	☿	5	54	6	6	6. 53. v. ♂☐ Eccl. ☐ ☿	12 a Gregorii
24 f Victor	7	31	☿	5	51	6	9	☾ misch. Endlich tritt der	13 b Ernesti
25 g Mar. Bert.	8	35	☿	5	49	6	11	☐♂ Wind in Norden, und	14 c Zacharia
26 a Castuli	9	37	☿	5	47	6	13	SS.☐. ☿ geht unter 7 1/2 Ab.	15 d Longini
27 b Gustavi	10	36	☿	5	45	6	15	♂ Ap. Vc.☐☐. lästet einige ☿	16 e Cyriaci

Neu Ev. Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8. *Alt* Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.
Ep. Christus aber ist kommen, daß er sey. Hebr. 9.

28 E 5. Judica	11	34	☿	5	42	6	18	*☐ ☐☐ zwar Kalte, aber	17 S 5. Judica
29 d Eustachii	u. B.	☿	5	40	6	20	20	♂4♀ ☐☐ ☐☐ heitere Tage	18 g Gabriel
30 e Evidonis	0	27	☿	5	38	6	22	☾ verhoffen. Feiner Son. ☿	19 a Joseph
31 f Balbina	1	19	☿	5	36	6	24	☾ 11. 22. v. ☐☐ nenschein.	20 b Esther

den sie aber wieder ins Wasser lassen mußten, weil er, da er auf dem Berdeck des Schiffes lag, in dänischer Sprache mit ihnen redete, wenn sie ihm nicht seine Freyheit wiedergeben, so sollte Schiff und Volk untergehen. Wird nun die Geschichte des Meer-Mannes mit diesen und dergleichen Märchen vermischet, und machet man den Meer-Mann bald zu einen weisen und wohlredenden Propheten, bald zu einem künstlichem Sänger; so darf man sich nicht wundern, wenn auch nur mäßig verständige Leute, seiner Geschichte Beyfall versagen und zugleich ein Mißtrauen in seinem wirklichen und wahrhaften Daseyn setzen. Inzwischen hat man doch keines-

		Tages-Anbr.		Nachts-Anbr.		Tages-Länge.		☉ Lauf.		M.		Cal. Rom.		MARTIUS. Merk, hat XXXI. Tage.	
		Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	Mo.	Di.	Cal.	Rom.		
4		38	7	22	10	34	X	11	1			Cal. Mart.			
4		36	7	24	10	39		12	2			6 Nona-			
4		33	7	27	10	43		13	3			5 rum.			
4		31	7	29	10	48		14	4			4			
4		28	7	32	10	53		15	5			3			
4		25	7	35	10	57		16	6			Pridie Non.			
4		23	7	37	11	2		17	7			Nonæ			
4		21	7	39	11	7		18	8			8 Iduum			
4		19	7	41	11	11		19	9			7 Martii.			
4		17	7	43	11	16		20	10			6			
4		15	7	45	11	20		21	11			5			
4		13	7	47	11	25		22	12			4			
4		10	7	50	11	29		23	13			3			
4		8	7	52	11	34		24	14			Pridie Id.			
4		5	7	55	11	39		25	15			Idus.			
4		3	7	57	11	43		26	16			17 Calen-			
4		0	8	0	11	47		27	17			16 darum			
3		58	8	2	11	52		28	18			15 Apri-			
3		55	8	5	11	56		29	19			14 lis.			
3		52	8	8	12	0		30	20			13			
3		49	8	11	12	5	Y	1	21			12			
3		46	8	14	12	9		2	22			11			
3		43	8	17	12	13		3	23			10			
3		40	8	20	12	18		4	24			9			
3		38	8	22	12	21		5	25			8			
3		35	8	25	12	27		6	26			7			
3		32	8	28	12	31		7	27			6			
3		29	8	31	12	36		8	28			5			
3		26	8	34	12	40		9	29			4			
3		24	8	36	12	44		10	30			3			
3		22	8	38	12	48		11	31			Pridie.			

*Equinoctium
Vernum.
Frühlings Anfang.
Tag und Nacht
gleich.*

1773. B

Tage.	♄		♃		♂		♀		♁											
	np		X		S		M		M											
	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.										
1	9	36	2	5	14	30	1	1	21	42	3	40	16	50	0	46	28	59	2	9
10	8	53	2	5	16	41	1	1	22	12	3	23	27	X 57	1	4	15	Y 9	1	54
19	8	12	2	5	18	51	1	2	23	33	3	5	9	X 5	1	19	2	Y 46	0	S 56
28	7	36	2	5	21	0	1	2	25	40	2	49	20	12	1	27	20	48	0	S 39

1773.
Neuer
APRILIS.

u. B. u. M. Zeichen

Son- nen Aufg. Unterg. u. M. u. M.

Aspecten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.

1773.
Alter
Martius.

1 g Hugonis	2	2		5	34	6	26	♂ ☿	Es folget hierauf	†	21 c Benedicti
2 a Theodosia	2	41		5	32	6	28	△ ☉	h geht unter 4 1/2 M.	✕	22 d Constantini
3 b Christiani	3	16		5	30	6	30		Schlagge und Regen und	✕	23 e Gottfried

Neu Ev. Vom Einzuge Christi zu seinem Leiden. Matth. 21. Alt Vom Einzuge Christi. Matth. 21.
Ep. Ein jeglicher sey gesinnet gleich wie Jesus Christus. Phil. 2.

4 e C. Palmar.	3	49		5	27	6	33	♂ h	ist dabey sehr windig. Der	24 f C. Palmar.
5 d Zenonis	A. M.			5	25	6	35	Vc. ☉	♂ 24 volle Aprilschein	25 g Mar. Verk.
6 e Eblestini		5 46		5	22	6	38		♂ 24 lässt einige angeneh-	26 a Castuli
7 f Hegeippi		7 19		5	20	6	40		10.4.v. ☉ ☿	27 b Gustavi
8 g Gründonn.		8 32		5	18	6	42	☿ ☿	me Frühlings = Tage	28 c Gründonn.
9 a Charfreyt.		9 55		5	16	6	44	Vc. ☉	Per. ☐ 24 verhoffen.	29 d Charfreyt.
10 b Daniel	II	10		5	14	6	46	☿ h	Bermischte Witterung,	30 e Evidonis

Neu Ev. Von der Auferstehung Jesu Christi. Marc. 16. Alt Von der Auferstehung Jesu Christi. Marc. 16.
Ep. Euer Ruhm ist nicht fein. I. Cor. 5.

11 e Ostertag	A. B.			5	12	6	48	△ ☉	abwechselnden Sonnen-	31 f Ostertag
12 d Ostermont.		0 20		5	10	6	50	☿ ☿	schein und Regen. Helle	1 g Ostermont.
13 e Osterdienst.		1 19		5	8	6	52		und klare Witterung mit	2 a Osterdienst.
14 f Tiburtii		2 4		5	6	6	54		1.31.v. ☐ ☉ SS. ☐ 24 ☿	3 b Christiani
15 g Olympiä		2 44		5	4	6	56	☿ ☿	lieblichem Sonnenschein.	4 c Ambrosii
16 a Charisii		3 17		5	2	6	58	* ☉	h geht unt. 9. Ab. Allmäh-	5 d Zenonis
17 b Aniceti		3 45		5	0	7	0	♂ h	lig schicket es sich zu	6 e Eblestini

Neu Ev. Jesus kommt, da die Thüren verschlossen. Joh. 20. Alt Jesus kommt, da die Thüren. Joh. 20.
Ep. Alles was von Gott geböhren ist. I. Joh. 5.

18 e 1. Quasim.		4 10		4	58	7	2	♂ 24	einer temperirten, ob	7 f 1. Quasim.
19 d Simonis		4 32		4	56	7	4	SS. ☉.	gleich veränderlichen	8 g Apollonii
20 e Sulpitii	A. M.			4	54	7	6		☉ ☿ ☿ Witte-	9 a Boguslai
21 f Simon B.		6 54		4	52	7	8		11.54.n. ☉ ☿ Retr.	10 b Daniel
22 g Emanuel		7 38		4	50	7	10	☿ ☿	rung an. Der Wind	11 c Hermanni
23 a Georgii		8 37		4	48	7	12		tritt in Westen, und lässt	12 d Junii
24 b Alberti		9 36		4	46	7	14	SS. ☉.	Ap. ☐ h fühlen und	13 e Justini

Neu Ev. Vom guten Hirten und Miethlinge. Joh. 10. Alt Vom guten Hirten und Miethl. Joh. 10.
Ep. Dazu seyd ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten. I. Petr. 2.

25 e 2. Misericord.		10 30		4	44	7	16	☐ ☉	fruchtbaren Regen ver-	14 f 2. Misericord.
26 d Cleti		11 22		4	41	7	19	△ ☉ h	☐ 24 muthen. Laufen-	15 g Olympii
27 e Joel	A. B.			4	39	7	21	* ☉	h geht unt. 3 1/2 M. des	16 a Charisii
28 f Vitallis		0 8		4	37	7	23		Gewölke, mit abwechselndem	17 b Aniceti
29 g Sybillä		0 56		4	35	7	25		♂ ☿ ☿ Sonnenschein.	18 c Florentinä
30 a Josua		1 21		4	33	7	27	☉ 0.41.v. ☐ ☉	♂ ☿ inf. ☐ ☿	19 d Simonis

vegcs Grund
ag dieses letzte
7. Jun, da die
sche an sich selbst
ht ungerolmt, ge
weige unmöglich
sondern durch
le unverwerf
ye Augenzeugen
kräftiget wird.
14at man nicht
See-Pferde, See
lische, See-Löwen,
See-Wölfe, Meer
Schweine, See
Hunde und dergl.
Alle diese Seethiere
haben daher ihre
Namen bekom
men, weil ihre Ent
decker an ihnen ei
nige Aehnlichkeit
mit denen Land
Thieren gefunden,
von denen sie den
Beynahmen erhal
ten. Warum sollte
sich im Meere auch
nicht ein Thier auf
halten können, so
dem Menschen selbst
ähnlicher, als ein
ander Geschöpf wä
re? Hat man nicht
auf dem trockenen
Lande

Uhr.	Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.		St.	Cal.	Rom.
	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.			
3	19	8	41	13	53	Y	12	1	1	Cal.	April.
3	16	8	44	13	57		13	2	4	Nona-	
3	12	8	48	13	2		14	3	3	rum	
3	9	8	51	13	6		15	4	4	Pridie Non-	
3	6	8	54	13	11		16	5	5	Nonz.	
3	2	8	58	13	16		17	6	8	Iduum	
2	59	9	1	13	20		18	7	7	Apri-	
2	56	9	4	13	24		19	8	6	lis.	
2	53	9	7	13	28		20	9	5		
2	50	9	10	13	32		21	10	4		
2	46	9	14	13	36		22	11	3		
2	43	9	17	13	40		23	12		Pridie Id.	
2	39	9	21	13	45		24	13		Idus.	
2	36	9	24	13	49		25	14	18	Calen-	
2	32	9	28	13	52		26	15	17	rum	
2	29	9	31	13	55		27	16	16	Maji.	
2	25	9	35	13	59		28	17	15		
2	21	9	39	14	4		29	18	14		
2	17	9	43	14	8		29	19	13		
2	13	9	47	14	12		30	20	12		
2	9	9	51	14	16	♄	1	21	11		
2	5	9	55	14	20		2	22	10		
2	1	9	59	14	25		3	23	9		
1	57	10	3	14	29		4	24	8		
1	53	10	7	14	33		5	25	7		
1	49	10	11	14	38		6	26	6		
1	44	10	16	14	42		7	27	5		
1	40	10	20	14	46		8	28	4		
1	36	10	24	14	50		9	29	3		
1	31	10	29	14	54		10	30		Pridie.	

Aprilis.

Tage.	♄		♃		♂		♀		♆													
	mp	S	X	M	S	S	X	M	Y	S												
	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.												
1	7	23	2	5	21	56	1	2	26	46	2	43	25	Y	8	1	29	28	Y	4	1	25
10	6	54	2	4	24	2	1	3	29	41	2	28	6	Y	14	1	29	10	Y	20	2	45
19	6	33	2	4	26	3	1	4	3	2	2	15	17	20	1	24	15	0	2	49		
28	6	20	2	3	28	0	1	6	6	47	2	2	28	26	1	16	12	17	1	12		

1 b Phil. Jac. | I 53 | 4 | 31 | 7 29 | Lieblicher Sonnenschein, der | 20 e Sulpitii

Neu Ev. Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen. Joh. 16. **Alt** Ueber ein kleines. Joh. 16
Ep. Lieben Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge. 1. Petr. 2.

2 c 3. Jubilate	2 23		4	29	7	31		geht unter 2 1/2 M. mit	21 f 3. Jubilat
3 d <small>Preuss. Dancksf. 7 Erfindung</small>	2 51		4	27	7	33		Strich-Regen abwechsel.	22 g Emanuel
4 e Floriani	3 30		4	25	7	35		Vc. O. Allmählig lässt der	23 a Georgii
5 f Gotthard	U. M.		4	23	7	37		Regen nach, und	24 b Alberti
6 g Joh. v. d. Pf.	7 31		4	21	7	39		6. 13. n.	25 c Marc. Ev.
7 a Juvenalis	8 52		4	19	7	41		Per. es folget liebliches Map-	26 d Cleti
8 b Stanislai	10 7		4	17	7	43		Vc. O. Wetter. War. ∴	27 e Joel

Neu Ev. Jesus gehet zu seinem Vater. Joh. 16. **Alt** Jesus gehet zu seinem Vater. Joh. 16.
Ep. Alle gute und vollkommene Gabe. Jac. 1.

9 c 4. Cantate	11 12		4	16	7	44		mer und erquickender	28 f 4. Cantate
10 d Epimachi	U. B.		4	14	7	46		Sonnenschein. Der Wind	29 g Sybillä
11 e Mamerti	0 4		4	12	7	48		wird südlich und bringet	30 a Josua
12 f Pancratii	0 48		4	10	7	50		geht unt. 2 1/2 M. Dir.	1 b Phil. Jac.
13 g Servatii	1 24		4	8	7	52		0. 45. n. fruchtbaren	2 c Sigismundi
14 a Fortunati	1 53		4	6	7	54		Regen. Abwechselnde	3 d <small>Preuss. Dancksf. 7 Erfindung.</small>
15 b Sophia	2 17		4	4	7	56		Dir. und überaus frucht.	4 e Floriani

Neu Ev. Von der wahren Beth-Kunst. Joh. 16. **Alt** Von der wahren Beth-Kunst. Joh. 16.
Ep. Seyd aber Thäter des Worts. Jac. 1.

16 c 5. Rogate	2 40		4	3	7	57		bare Witterung.	5 f 5. Rogate
17 d Jodeci	3 3		4	2	7	58		Lieblicher Sonnenschein	6 g Joh. v. d. Pf.
18 e Erii	3 25		4	0	8	0		SS. O. und ziemlich warm. Der	7 a Juvenalis
19 f Sara	3 48		3	59	8	1		Wind tritt in Osten und	8 b Stanislai
20 g Hilf. Ch. U. M.	U. M.		3	57	8	3		verursacht kühle	9 c Hilf. Ch.
21 a Synesii	7 37		3	56	8	4		4. 1. n. in	10 d Epimachi
22 b Helena	8 27		3	54	8	6		und unangenehme Witte-	11 e Mamerti

Neu Ev. Wenn aber der Tröster kommen wird. Joh. 15. **Alt** Wenn aber der Tröster kommen. Joh. 15.
Ep. So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. 1. Petr. 4.

23 c 6. Exaudi	9 20		3	53	8	7		run. Kühl und trocken,	12 f 6. Exaudi
24 d Rogatiani	10 8		3	51	8	9		SS. O.	13 g Servatii
25 e Urbani	10 47		3	50	8	10		windig. Der Wind wird	14 a Fortunati
26 f Eduardi	11 24		3	48	8	12		unter der	15 b Sophia
27 g Bedä	11 55		3	47	8	13		lich und die Wär-	16 c Peregrini
28 a Wilhelmi	U. B.		3	46	8	14		me nimmt zu. ∴	17 d Jodeci
29 b Maximi	0 24		3	44	8	16		10. 35. v.	18 e Erii

Neu Ev. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten. Joh. 14. **Alt** Wer mich liebet. Joh. 14.
Ep. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war. Act. 2.

30 c Pfingstag	0 51		3	43	8	17		Helle und warme Witterung.	19 f Pfingstag
31 d Pfingstm.	1 18		3	42	8	18			20 g Pfingstm.

de gewisse Ur-
 von Affen, die
 em Menschen ganz
 ähnllich sind. Dap-
 per in seiner Be-
 schreibung von
 Africa berichtet:
 „In denen Büschen
 „des Königreichs
 „Angola findet sich
 „das Thier, so
 „deutsch Busch-
 „mann oder Wald-
 „mann heisset. Die-
 „ses siehet dem
 „Menschen sehr
 „gleich, daher viele
 „glauben, es sey
 „von Menschen
 „und Affen ent-
 „sprossen. Ein sol-
 „ches Thier hat
 „man im vorigen
 „Jahrhundert nach
 „Holland gebracht
 „und es dem Prin-
 „zen von Oranien
 „Friedrich Hein-
 „rich gesendet.
 „Es war so lang
 „als ein dreijähri-
 „ges, und so dicke,
 „als ein sechsjähri-
 „ges Kind, stark
 „von Leibe und
 „Gliedern, vorn
 „glatt,

Tages- Anbr.	Nachts- Anbr.	Tages- Länge.	☉ Lauf.	☽ Gr.	Cal.	Rom.
Uhr.Min.	Uhr.Min.	St.Min.	3.	Gr.		
1 26	10 34	14 58	8 11	1	Cal.	Maji.
1 20	10 40	15 2	12 2	6 Nona-		
1 14	10 46	15 6	13 3	rum		
1 8	10 52	15 10	14 4	4 Maji.		
1 0	11 0	15 14	15 5	3		
0 52	11 8	15 18	16 6	Pridie Non.		
0 43	11 17	15 22	17 7	Nonz.		
0 32	11 28	15 26	18 8	8 Iduum		
0 17	11 43	15 29	19 9	7 Maji.		
		15 32	20 10	6		
		15 35	21 11	5		
		15 39	22 12	4		
		15 43	23 13	3		
		15 46	24 14	Pridie Id.		
		15 50	25 15	Idus.		
		15 53	26 16	17		
		15 56	27 17	16		
		15 59	28 18	15		
		16 2	29 19	14		
		16 5	29 20	13		
		16 8	30 21	12		
		16 11	II 1 22	11		
		16 14	2 23	10		
		16 17	3 24	9		
		16 20	4 25	8		
		16 23	5 26	7		
		16 25	6 27	6		
		16 28	7 28	5		
		16 31	8 29	4		
		16 33	9 30	3		
		16 36	10 31	Pridie.		

MAJUS.
 May,
 hat XXXI. T.

Die XII. Woche
 Die XI. Woche
 Die X. Woche
 Die IX. Woche

3

Majus.	h		4		♂		♀		♀	
Tage.	mp	S	X	M	Ω	S	♂	M	♂	S
	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.
1	6 17	2 2	28 37	1 6	8 6	1 59	2 7	1 11	10 26	0 28
10	6 15	2 1	0 26	1 8	12 13	1 47	13 12	0 56	5 56	M 4
19	6 22	1 59	2 8	1 10	16 35	1 37	24 16	0 38	6 39	3 28
28	6 38	1 58	3 42	1 11	21 10	1 28	5 19	0 20	12 56	3 30

1773. Neuer JUNIVS.	U. B. U. M.	Zeichen	Sonnen Anfs. U. M.	nen Unterg. U. M.	Asperten der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.	1773. Alter Majus.
1 e Pfingst.	1 45	♈	3 41	8 19	♁ Regen. Helle, warm und	21 a Pfingst.
2 f Quatember	2 16	♉	3 40	8 20	Vc. ◉ geht unt. r. M. trocken.	22 b Quatemb.
3 g Erasmus	3 11	♊	3 37	8 21	♁♂ ♀ Der Wind gehet	23 c Desiderli
4 a Quirini	7 40	♋	3 38	8 22	☉ ♀ Sup. Per. ◻ h	24 d Rogatiani
5 b Bonifacii	8 52	♌	3 37	8 23	☉ 1. 32. v. ♀ ◉ ♀ in ♁	25 e Urbani

Neu Ev. Nicodemus kommt zu Jesu. Joh. 3. Alt Nicodemus kommt zu Jesu. Joh. 3.
Ep. O welsch eine Tiese des Reichthums. Rom. 5.

6 e Trinitatis	9 50	♈	3 36	8 24	♁ geht unt. 12 7 Ab. ◻ 4 We-	26 e Trinitatis
7 d Lucretii	10 37	♉	3 36	8 24	Vc. ◉ sten. Der Himmel be-	27 g Bedā
8 e Medardi	11 19	♊	3 35	8 25	ziehet und lasset Regen und	28 a Wilhelmii
9 f Primi	11 51	♋	3 35	8 25	△ ◉ Hagel fürchten. Es kläret	29 b Maximi
10 g Fronleichn.	12 11	♌	3 34	8 26	♁♂ ♀ wieder auf, ist	30 c Fronleichn.
11 a Barnabā	0 16	♍	3 33	8 27	☉ ♀ unter der ◉ Grad. aber	31 d Cantior
12 b Basilidis	0 37	♎	3 33	8 27	☉ 2. 25. v. ◻ ♀. ◻ ◉	1 e Nicomedis

Neu Ev. Vom reichen Mann und Lazaro. Luc. 16. Alt Vom reichen Mann und Lazaro. Luc. 16.
Ep. Gott ist die liebe. 1. Joh. 4.

13 e i. f. n. Er.	1 3	♈	3 32	8 28	♁♂ ♀ 4 wegen des kalten	2 e i. f. n. Er.
14 d Elisai	1 26	♉	3 32	8 28	* ◉ Nord-Ost-Windes ziem-	3 g Erasmi
15 e Bitti	1 48	♊	3 31	8 29	lich kühl, dabey trocken. Ber-	4 a Quirini
16 f Justini	2 13	♋	3 31	8 29	☉ ♀ unter der ◉ Ste. mischte	5 b Bonifacii
17 g Reineri	2 40	♌	3 31	8 29	SS. ◉ Witterung. Es will	6 c Benigna
18 a Paulā	3 11	♍	3 31	8 29	▷ Apog. ◻ h ◻♂ wieder	7 d Lucretii
19 b Gervasii	7 48	♎	3 31	8 29	♁♂ warm werden. Warme	8 e Medardi

Neu Ev. Vom grossen Abendmahl. Luc. 14. Alt Vom grossen Abendmahl. Luc. 14.
Ep. Verwundert euch nicht meine Brüder. 1. Joh. 3.

20 e 2. f. n. Er.	8 1	♈	3 31	8 29	☉ 6. 28. v. ◉ ◻ 4 ♀	9 e 2. f. n. Er.
21 d Albinā	8 43	♉	3 31	8 29	☉ in ♁ und beständige	10 g Onuphrii
22 e Achati	9 20	♊	3 31	8 29	Witterung. Liebliches Som-	11 a Barnabā
23 f Edeltrudis	9 53	♋	3 31	8 29	SS. ◉ mer und Spakierwet-	12 b Basilidis
24 g Joh. Tauf.	10 23	♌	3 31	8 29	ter, so von Bestand zu seyn	13 c Felicola
25 a Eligii	10 49	♍	3 31	8 29	* ◉ ♁♂ scheineth. Der	14 d Elisai
26 b Joh. v. P.	11 15	♎	3 31	8 29	Wind gehet hierauf in ♁	15 e Bitti

Neu Ev. Vom verlohrenen Schaaf und Groschen. Luc. 15. Alt Vom verlohrenen Schaaf und Gr. Luc. 15.
Ep. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes. 1. Petr. 5.

27 e 3. f. n. Er.	11 42	♈	3 31	8 29	♁ 5. 36. n. ◻ ◉ ♁ 4 ◻ ♀	16 e 3. f. n. Er.
28 d Leonis	12 11	♉	3 32	8 28	♁♂ ♀ Sup. ◻ ♀	17 g Reineri
29 e Pet. Paul.	0 11	♊	3 32	8 28	△ ◉ ◻ ◉ 4 ♁♂ Süden und	18 a Paulā
30 f Pauli Ged.	0 42	♋	3 33	8 27	* ◉ h verursachet dürre Hitze.	19 b Gervasii

glatt, aber hinten
 rauch und mit
 schwarzen Haaren
 bewachsen.
 Das Gesicht war
 dem menschlichen
 ähnlich, es hatte
 eine platte Nase,
 Ohren wie ein
 Mensch, zwei er-
 habene Brüste,
 einen Nabel, und
 alle Glieder eines
 Menschen, Ellen-
 bogen, Hände,
 Füße, Baden,
 Knöchel und alles.
 Wenn es trinken
 wollte, fassete es
 mit einer Hand
 das Kannenlitt,
 mit der andern
 hielt es den Bo-
 den, und wischte
 hernach die Lip-
 pen reinlich ab.
 Es legte sich behend
 schlafen, und den
 Kopf auf ein Küss-
 sen, deckte sich auch
 so geschickt zu, daß
 man sollte ge-
 schworen haben,
 es schliefe ein
 Mensch da. Die-
 ses Thier soll den

Tages- Anbr. Uhr.Min.	Nachts- Anbr. Uhr.Min.	Tages- Länge. St.Min.	☉ Lauf. 3. Gr. M.	Cal.	Rom.
		16 38	11	1	Cal. Jun.
		16 40	12	2	4 Nona-
		16 42	13	3	rum
		16 44	14	4	Pridie Non.
		16 46	15	5	Nonæ.
	Die ganze	16 47	16	6	3 Iduum
		16 49	17	7	7 Junii.
		16 50	18	8	6
		16 51	19	9	5
		16 52	20	10	4
		16 53	21	11	3
		16 54	21	12	Pridie Id
Nacht durch		16 55	22	13	Idus.
		16 56	23	14	18
		16 57	24	15	17
		16 57	25	16	16
		16 58	26	17	15
		16 58	27	18	14
		16 58	28	19	13
	ist Schimmer.	16 59	29	20	12
		16 59	30	21	11
		16 59	1	22	10
		16 59	2	23	9
		16 58	3	24	8
		16 58	4	25	7
		16 58	5	26	6
Licht.		16 57	6	27	5
		16 56	7	28	4
		16 55	8	29	3
		16 54	9	30	Pridie.

JUNIUS.
 Brachmonath,
 hat XXX T.

Die VIII. Woche.
 Die VII. Woche.
 Die VI. Woche.
 Die V. Woche.

Solstitium
 Aestivum.
 Sommers-An-
 fang. Längster
 Tag.

unius.	♄		♃		♂		♀		♁												
Page.	mp	S	γ	M	Ω	S	Π	M	Υ	M											
	⊙.	⊙.	⊙.	⊙.	⊙.	⊙.	⊙.	⊙.	⊙.	⊙.											
1	6	46	1	57	4	22	1	12	23	15	1	24	10	14	0	8	17	18	3	12	
10	7	13	1	56	5	42	1	14	28 ^{mp}	4	1	15	21	17	0	14	0	11	3	1	58
19	7	46	1	55	6	52	1	17	3	2	1	6	2	20	0	34	16	16	0	18	
28	8	26	1	54	7	50	1	19	8	9	0	59	12	11	0	50	3	31	1	3	

„nen Frauen Ge-
 „walt anthun, wenn
 „sie allein sind, ja,
 „auch gewafnete
 „Männer angrei-
 „fen. Kurz, es schei-
 „net dieses Thier,
 „der rechte Satyrus
 „derer Alten zu
 „seyn.“

Eben dieser Dap-
 per fährt fort:
 „Im Angolischen
 „Meer, fängt man
 „oft Meer-Min-
 „nen, welche einem
 „Menschen ganz
 „gleich sind, und von
 „denen Schwarz-
 „zen in Neken ge-
 „tödtet werden, da
 „sie denn weinen
 „und heulen wie
 „Menschen. Ihr
 „Fleisch essen die
 „Schwarzen gern,
 „denn es schmeckt
 „wie Schwein-
 „fleisch. Die Rib-
 „ben davon stillen
 „das Blut, und das
 „Wein, so im Kopf
 „gefunden wird, ist
 „eine kräftige Arze-
 „ney wider den
 „Stein.“ Hier-
 aus

	Tages- Anbr. Uhr.Min.	Nachts- Anbr. Uhr.Min.	Tages- Länge. St.Min.	☉ Lauf. 3. Gr.	☽ Lauf. 3. Gr.	Cal. Rom.
und		Stuch	16 53 16 52 16 51	9 10 10 11	1 2 3	Cal. Jul. 6 Nona- 5 rum
ist demnach weder		diesen Monat	16 50 16 49 16 47 16 46 16 44 16 43 16 40	12 4 13 5 14 6 15 7 16 8 17 9 18 10	4 3 6 Nonæ. 8 Iduum 7 Julii. 6	4 Julii. Pridie Non. Nonæ. 8 Iduum 7 Julii.
Tages- noch		verlieret sich das	16 38 16 36 16 34 16 31 16 29 16 26 16 24	19 11 20 12 21 13 22 14 23 15 24 16 25 17	5 4 3 Pridie Id. Idus. 17 Calen- 16 darum	5 4 3 Pridie Id. Idus. 17 Calen- 16 darum
Nachts-Anbr.		Schlimmer = Sicht	16 21 16 18 16 15 16 12 16 9 16 6 16 3	26 18 27 19 28 20 29 21 30 22 1 23 1 24	15 14 13 12 11 10 9	Augu- sti.
bruch.		nicht völig,	16 0 15 57 15 54 15 51 15 47 15 43 15 40	2 25 3 26 4 27 5 28 6 29 7 30 8 31	8 7 6 5 4 3 Pridie.	8 7 6 5 4 3 Pridie.

JULIUS
 Heumonath,
 hat XXXI. T.

Die IV. Woche.
 Die III. Woche.
 Die II. Woche.
 Die letzte Woche.

Anfang des
 Hunds-Tagen.

1773. ☾

Julius. Tage.	♄		♃		♂		♀		♁	
	mp	S	γ	M	mp	S	♄	S	♄	S
	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.
1	8 41	1 53	8 6	1 20	9 53	0 56	17 5	0 58	12 13	1 30
10	9 29	1 53	8 45	1 22	15 9	0 48	28 9	1 13	0 41	1 50
19	10 23	1 52	9 10	1 25	20 31	0 41	9 13	1 23	16 48	1 18
28	11 20	1 51	9 19	1 28	26 1	0 33	20 16	1 29	29 28	0 10

Neu Ev. Sehet euch für, für den falschen Propheten. Mat. 7. **Alt** Sehet euch für, für den falsch. Mat. 7.
Ep. So sind wir nun lieben Brüder Schuldner. Röm. 8.

1 C 8. f. n. Tr. U. B.	2 32		4 12	7 48		21 F 8. f. n. Tr.
2 d Steph. B.	8 10		4 14	7 46		22 g Mar. Mag.
3 e Steph. Erf.	8 38		4 15	7 45		23 a Apollonia
4 f Oswaldi	9 3		4 17	7 43		24 b Christina
5 g Dominici	9 27		4 19	7 41		25 c Jacobi
6 a Berkt. Chr.	9 50		4 21	7 39		26 d Anna
7 b Donati			4 23	7 37		27 e Marthä

Neu Ev. Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16. **Alt** Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.
Ep. Das ist aber uns zum Fürbilde geschehen. I. Cor. 10.

8 C 9. f. n. Tr.	10 13		4 25	7 35		28 F 9. f. n. Tr.
9 d Numidici	10 40		4 26	7 34		29 g Bartholdt
10 e Laurentii	11 7		4 28	7 32		30 a Abdonis
11 f Susanna	11 40		4 30	7 30		31 b Germani
12 g Clara	0 15		4 32	7 28		1 c Pet. Kettf.
13 a Hippolyti	1 6		4 34	7 26		2 d Steph. B.
14 b Eusebia			4 36	7 24		3 e Steph. Erf.

Neu Ev. Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19. **Alt** Jesus weinet über Jerusalem. Luc. 19.
Ep. Von den geistlichen Gaben. I. Cor. 12.

15 C 10. f. n. Tr. U. B.	1 48		4 38	7 22		4 F 10. f. n. Tr.
16 d Rochi	2 45		4 40	7 20		5 g Dominici
17 e Mamantis	6 52		4 42	7 18		6 a Berkt. Chr.
18 f Agapeti	7 22		4 44	7 16		7 b Donati
19 g Gebaldi	7 50		4 46	7 14		8 c Vladislai
20 a Bernhardi	8 17		4 48	7 12		9 d Numidici
21 b Privati			4 50	7 10		10 e Laurentii

Neu Ev. Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18. **Alt** Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.
Ep. Ich erinnere euch aber lieben Brüder. I. Cor. 15.

22 C 11. f. n. Tr.	8 47		4 52	7 8		11 F 11. f. n. Tr.
23 d Zachai	9 19		4 54	7 6		12 g Clara
24 e Bartholom.	9 56		4 56	7 4		13 a Hippolytt
25 f Ludovici	10 40		4 58	7 2		14 b Eusebia
26 g Samuelis	11 31		5 1	6 59		15 c M. Himelf.
27 a Hebr. Ruffi	0 28		5 3	6 57		16 d Rochi
28 b Augustini			5 5	6 55		17 e Mamantis

Neu Ev. Vom Tauben und Stummen. Marc. 7. **Alt** Vom Tauben und Stummen. Marc. 7.
Ep. Ein solch Vertrauen aber haben wir. 2. Cor. 3.

29 C 12. f. n. Tr.	1 28		5 7	6 53		18 F 12. f. n. Tr.
30 d Benjamin	2 42		5 9	6 51		19 g Gebaldi
31 e Rebecca	U. B.		5 11	6 49		20 a Bernhardi

8 erhellet, daß diese Meer-Minnen oder Meer-Menschen auf denen Africanischen Küsten, noch weit gewöhnlicher seyn müssen, als bey uns in der Europäischen Nordsee; und wovon Jablonsky allgemeines Lexicon von denen Künsten und Wissenschaften p. 658. unter dem Worte Meermann kann nachgesehen werden, auch Athanasius Kircherus u. a. m. In dem Stift Bergen in Norwegen noch mehr aber in denen Nordländischen Bogtheben, findet man allezeit einige hundert ehrliche Leute, die auf das stärkste versichern, diese Art der Thiere gesehen zu haben, die bald näher, bald weiter von ihrem Boote aufgericht nach menschlicher Weise bis

Tages- Andr.		Nachts- Andr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.		☽ Cal. Rom.	
Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.	R.	Cal. Rom.
				15	36	Ω	9	1	Cal. Aug.
				15	33		10	2	4 Nona-
0	19	11	41	15	29		11	3	3 rum.
0	35	11	25	15	25		12	4	Pridie Non.
0	46	11	14	15	22		13	5	Nonz.
0	54	11	6	15	18		14	6	8 Iduum
1	2	10	58	15	14		15	7	7 Augusti.
1	9	10	51	15	11		16	8	6
1	15	10	45	15	7		17	9	5
1	21	10	39	15	3		18	10	4
1	27	10	33	15	0		19	11	3
1	33	10	27	14	56		20	12	Pridie Id.
1	38	10	22	14	53		21	13	Idus
1	43	10	17	14	49		22	14	19 Calen-
1	48	10	12	14	45		23	15	18 darum
1	53	10	7	14	41		24	16	17 Septem-
1	57	10	3	14	38		24	17	16 bris.
2	1	9	59	14	33		25	18	15
2	4	9	56	14	29		26	19	14
2	7	9	53	14	24		27	20	13
2	10	9	50	14	20		28	21	12
2	14	9	46	14	16		29	22	11
2	17	9	43	14	12		30	23	10
2	20	9	40	14	8	mp	1	24	9
2	25	9	35	14	3		2	25	8
2	28	9	32	13	58		3	26	7
2	31	9	29	13	55		4	27	6
2	36	9	24	13	50		5	28	5
2	40	9	20	13	46		6	29	4
2	43	9	17	13	41		7	30	3
2	46	9	14	13	37		8	31	Pridie.

Augustus
Augustus
1772

Ende der Hundst-
Tage.

☾ 2

August.	♄		♃		♂		♀		♁												
	mp		S		mp		S		mp												
	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.											
1	11	46	1	51	9	18	1	29	28	28	0	30	25	mp	12	1	29	5	42	0	28
10	12	49	1	51	9	8	1	32	4	6	0	23	6	mp	14	1	26	15	16	2	3
19	13	54	1	51	8	37	1	34	9	50	0	17	17	18	1	18	20	33	3	36	
28	15	0	1	51	7	52	1	36	15	39	0	10	28	20	1	6	19	5	4	25	

1773.
Neuer-
SEPTEMBER.

U. M. Zei- chen U. M. U. M. U. M.
Son- nen Aufg. Unterg.

Aspecten der Planeten, Ge-
witter und Wählun-
gen.

1773.
Alter
Augustus.

1 f Egidii	7	9	III	5	13	6	47	4. 59. v. 80 29. n. 7 1/2 A.	21 b Privat
2 g Justi	7	34	III	5	14	6	46	Angenehmer und lieb- licher	22 c Symphora
3 a Mansveti	7	57	III	5	16	6	44	Vc. 0 84 82	23 d Zachai
4 b Moisis	8	21	III	5	18	6	42	0 8 inf. 84 82 83 Herbst	24 e Bartholom.

Neu Ev. Vom Samariter und Leviten. Luc. 10. **Alt** Vom Samariter und Leviten. Luc. 10.

Ep. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden. Gal. 3.

5 E 13. f. n. E.	8	46	III	5	20	6	40	Schein. Der Wind ist 25 S 13. f. n. E.	
6 d Magni	9	13	III	5	22	6	38	kunt. der 0 Str. südlich	26 g Samuels
7 e Regina	9	44	III	5	26	6	34	und ist noch ziemliche Wärme	27 a Gebr. Ruffi
8 f Mar. Geb.	10	20	III	5	29	6	31	0 h Ap. 0 8 zu hoffen.	28 b Augustini
9 g Gorgoni	10	59	III	5	31	6	29	S. 36. v. 0 0 0 h Es be-	29 c Joh. Entb.
10 a Sosthenis	11	45	III	5	33	6	27	0 4 ziehet und lässt kühlen	30 d Benjamin
11 b Proti	U. B.		III	5	35	6	25	* 0 unt. der 0 Str. Regen	31 e Rebecca

Neu Ev. Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17. **Alt** Von den zehn Aussätzigen. Luc. 17.

Ep. Ich sage euch aber, wandelt im Geiste. Gal. 5.

12 E 14. f. n. E.	0	41	III	5	37	6	23	0 8 vermuthen. Trockene 1 S 14. f. n. E.	
13 d Materni	1	37	III	5	39	6	21	und temperirte Bitterung. Es	2 g Justi
14 e † Erhöb.	2	42	III	5	41	6	19	SS. 0 schläget hierauf in 3 a Mansvett	
15 f Quatember	3	52	III	5	43	6	17	Dir. 8 8 Sturm und	4 b Moisis
16 g Euphemia	5	9	III	5	45	6	15	4 58 n. 0 Ecclips. 0 h	5 c Nathanael
17 a Lamperti	U. B.		III	5	47	6	13	0 8 84 Regen um. Abwech-	6 d Magni
18 b Ferreoli	6	55	III	5	49	6	11	SS. 0 8 8 selndes Wetter	7 e Regina

Neu Ev. Vom Mammons-Dienste. Matth. 6. **Alt** Vom Mammons-Dienste. Matth. 6.

Ep. So wir im Geiste leben. Gal. 5. und 6.

19 E 15. f. n. E.	7	31	III	5	50	6	10	8 8 und laufendes Gewölke.	8 S Mar. Sebarr
20 d Faustä	8	4	III	5	52	6	8	Zwar trocken aber windig 9 g Gorgoni	25. f. n. E.
21 e Matthai	8	47	III	5	55	6	5	* 0 unt. der 0 Str. und	10 a Sosthenis
22 f Mauriti	9	37	III	5	58	6	2	Perig. 0 h. kühl, wo-	11 b Proti
23 g Theclä	10	32	III	6	0	6	0	9. 26. v. 0 in 8 0 4 bey	12 c Tobia
24 a Roberti	11	36	III	6	1	5	59	SS. 0 8 es anhalten dürfte.	13 d Materni
25 b Eleopha	U. B.		III	6	3	5	57	0 0 0 8 Trüber 14 e † Erhöb.	

Neu Ev. Von der Wittwen Sohn zu Nain. Luc. 7. **Alt** Von der Wittwen Sohn zu Nain. Luc. 7.

Ep. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet. Eph. 3.

26 E 16. f. n. E.	0	42	III	6	5	5	55	8 0 4 4 geht auf 6 Ab. Him-	15 S 16. f. n. E.
27 d Cosmi	1	51	III	6	8	5	52	mel der starken und anhal-	16 g Euphemia
28 e Wenceslai	3	0	III	6	10	5	50	Vc. 0 8 8 tenden Regen	17 a Lamperti
29 f Michaelis	U. B.		III	6	13	5	47	8 h 8 8 drohet.	18 b Quatember
30 g Hieronymi	6	10	III	6	16	5	44	7. 15. n. 8 0 8 Eccl. 8	19 c Januari

bis an den Gürtel über dem Wasser gestanden haben, da das übrige aber damit bedeckt gewesen. Viele dieser Augen-Zeugen hat der Herr Bischoff Pontoppidan selbst gesprochen, und durch alle mögliche Befragung ihre Zeugnisse übereinstimmend gefunden. Allein er hat nur einen einzigen Zeugen ausfindig machen können, der die ganze Gestalt des Meer-Mannes ausser dem Wasser gesehen, und seinen Körper angerührt hat. Dieser Zeuge ist glaubhaft. Es ist Herr Peter Angel, Prediger bey der Gemeine Vand-Elven auf Sundmøer. Dieser Geistliche berichtete ihm auf einer seiner Visitations-Reisen, er habe im Jahr 1719, als

	Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.		N.	Cal.	Rom.
	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.			
2	50	9	10	13	33		mp	9	1	Cal. Sept.	
2	53	9	7	13	29			10	2	4 Nona-	
2	57	9	3	13	24			11	3	3 rum.	
3	0	9	0	13	20			12	4	Pridie Non.	
3	3	8	57	13	15			13	5	Nonæ.	
3	6	8	54	13	11			14	6	8 Iduum	
3	9	8	51	13	7			15	7	7 Septem-	
3	11	8	49	13	3			16	8	6 bris.	
3	15	8	45	12	58			17	9	5	
3	18	8	42	12	54			18	10	4	
3	21	8	39	12	49			19	11	3	
3	24	8	36	12	45			20	12	Pridie Id.	
3	27	8	33	12	41			21	13	Idus.	
3	30	8	30	12	37			22	14	18	
3	33	8	27	12	31			23	15	17	
3	36	8	24	12	29			24	16	16	
3	38	8	22	12	25			25	17	15	
3	41	8	19	12	21			26	18	14	
3	43	8	17	12	16			27	19	13	
3	46	8	14	12	11			28	20	12	
3	48	8	12	12	6			28	21	11	
3	51	8	9	12	3			29	22	10	
3	53	8	7	12	0			30	23	9	
3	56	8	4	11	55	♂	1	24	8		
3	58	8	2	11	51		2	25	7		
4	0	8	0	11	46		3	26	6		
4	3	7	57	11	41		4	27	5		
4	5	7	55	11	35		5	28	4		
4	8	7	52	11	32		6	29	3		
4	10	7	50	11	28		7	30		Pridie.	

Æquinoctium
Autumnale.
Herbstes Anfang.
Tag und Nacht
gleich.

Septbr.	♂		♀		♂		♀		♂		♀												
	mp	S	γ	M	♂	S	♂	S	mp	M													
Tage.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.											
1	15	30	1	51	7	28	1	36	18	16	0	8	3	15	0	58	16	0	4	14			
10	16	38	1	51	6	27	1	38	24	13	0	M	2	14	16	0	39	8	1	3	4		
19	17	45	1	52	5	19	1	39	0	16	0	M	5	25	16	0	M	15	9	2	0	S	37
28	18	52	1	53	4	7	1	39	6	24	0	11	6	14	0	12	20	31	1	51			

1773.
Neuer
OCTOBER.

		Son: Aufg.	nen Unterg.
u. M.	Zeichen	u. M.	u. M.

Aspecten der Planeten, Wetter und Wählungen.

1773.
Alter
September.

1 a Remigii	6	33		6	18	5	42	7 unt. der ☉ Str.	Es klärt	20 d Faustä
2 b Bollradi	6	57		6	20	5	40	auf und lässt temperirtes	☉	21 e Matthäi

Neu Ev. Jesus heilet einen Wassersüchtigen. Luc. 14. **Alt** Jesus heilet einen Wassersüchtigen. Luc. 14.
Ep. So ermahne nun euch ich Gefangener. Ephes. 4.

3 E 17. f. n. E.	7	24		6	23	5	37	Vc. ☉ ♂ ♀	Herbstwetter	22 F 17. f. n. E.
4 d Francisci	7	53		6	25	5	35	hoffen.	Lieblicher Sonnen	23 g Theda
5 e Placidi	8	26		6	27	5	33	♂ ♀	schein, aber dabey	24 a Roberti
6 f Sidei	9	3		6	29	5	31	☉ ☽	☽ Ap.	25 b Cleopha
7 g Brigittä	9	44		6	31	5	29	☽ ☽	kalte Abende.	26 c Cypriani
8 a Delagia	10	37		6	34	5	26		☽ ☽ ☽	27 d Cosmi
9 b Dionysii	11	32		6	36	5	24		☽ ☽ ☽ ☽	28 e Wenceslat

Neu Ev. Jesus fraget wes Sohn er sey. Matth. 22. **Alt** Jesus fraget wes Sohn er sey. Matth. 22.
Ep. Ich danke meinen Gott allezeit. I. Cor. 1.

10 E 18. f. n. E.	u. B.		6	38	5	22	mel beziehet und drohet Regen.	29 F Michaelis		
11 d Burchardi	0	32		6	40	5	20	☽ ☽	☽ ☽ ☽ ☽	30 g Hieronymi
12 e Ewagrii	1	38		6	42	5	18	Es klärt auf und ist kühes		1 a Remigii
13 f Colomanni	2	50		6	44	5	16	SS ☉ SS ☽	☽ ☽	2 b Bollradi
14 g Calixti	3	56		6	47	5	13	♂ ♀	Wetter zu vermuthen.	3 c Ewaldi
15 a Hedwigis	u. R.		6	49	5	11		☽ ☽	☽ ☽	4 d Francisci
16 b Galli	5	30		6	51	5	9		☽ ☽ ☽	5 e Placidi

Neu Ev. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9. **Alt** Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.
Ep. So leget nun von euch ab. Ephes. 4.

17 E 19. f. n. E.	6	6		6	53	5	7	♂ ☽	Veränderlich, und der	6 F 19. f. n. E.
18 d Lucä Ev.	6	47		6	55	5	5	SS ☉ ☽	Jahres-Zeit ge	7 g Brigittä
19 e Ptolomai	7	37		6	57	5	3	☽ Per. maß.	Trübe und ne	8 a Delagia
20 f Wendelini	8	32		7	0	5	0	☽ ☽ ☽ ☽	belhaft, so	9 b Dionysii
21 g Ursula	9	35		7	2	4	58	☽ ☽	☽ Sup. endlich zu	10 c Heronis
22 a Cordula	10	42		7	4	4	56	☽ ☽ ☽ ☽	☽ ☽ ☽ ☽	11 d Burchardi
23 b Severini	11	53		7	6	4	54	☽ ☽ ☽ ☽	Vc. ☽ ☽	12 e Ewagrii

Neu Ev. Vom Hochzeitlichen Kleide. Matth. 22. **Alt** Vom Hochzeitlichen Kleide. Matth. 22.
Ep. So sehet nun zu, wie ihr. Ephes. 5.

24 E 20. f. n. E.	u. B.		7	8	4	52	☽ ☽	Des Nachts will es etwas	13 F 20. f. n. E.	
25 d Crispini	0	59		7	10	4	50	☽ ☽ ☽ ☽	frieren. Klare	14 g Calixti
26 e Anandi	2	7		7	12	4	48	☽ unt. der ☽ Str.	☽ ☽	15 a Hedwigis
27 f Sabinä	3	15		7	14	4	46	☽ Vc. ☽ ☽	☽ ☽	16 b Galli
28 g Sim. und.	4	19		7	17	4	43	Reif und lieblichem Son-		17 c Heronis
29 a Marcissi	u. R.		7	19	4	41		nenschein. Helle dabey kal-		18 d Lucä Ev.
30 b Theonesii	5	32		7	21	4	39		☽ ☽ ☽ ☽	19 e Ptolomai

Neu Ev. Von des Königschen Sohn. Joh. 4. **Alt** Von des Königschen Sohn. Joh. 4.
Ep. Zulezt meine Brüder seyd stark. Ephes. 6.

31 E 21. f. n. E.	5	59		7	23	4	37	☽ ☽	Die trockene und kühe	20 F 21. f. n. E.
--------------------------	---	----	--	---	----	---	----	-----	-----------------------	--------------------------

als er etwa 20 Jahr alt gewesen, zugleich nebst vielen andern Leuten auf Alstahung in Nordland einen so genannten Meer-Mann, der aber todt gewesen, auf einer Halb-Insel gesehen, wohin der Körper desselben, nebst einigen See-Hunden, und andern todtten Fischen in einem Sturme durch die schäumende Wellen war getrieben worden. Er meldet ferner, dieser todtte Meermann, wäre weit grösser gewesen, als die bereits angeführte Africanische Meerminnen; nemlich über 3. Klafter. Die Haut war überall dunkelgrau. Das Untertheil war einem Fische ähnlich, und der Schwanz einem Meerschweine. Sein Angesicht war ganz mensch-

Uhr.	Tages- Anbr.		Nachts- Anbr.		Tages- Länge.		☉ Lauf.		N.	Cal.	Rom.
	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	St.	Min.	3.	Gr.			
4	12	7	48	11	23	8	1	Cal. Octob.			
4	15	7	45	11	19	9	2	6 Nona-			
4	17	7	43	11	15	10	3	5 rum.			
4	19	7	41	11	10	11	4	4			
4	22	7	38	11	6	12	5	3			
4	24	7	36	11	1	13	6	Pridie Non.			
4	27	7	33	10	57	14	7	Nonæ			
4	29	7	31	10	52	15	8	8 Iduum			
4	31	7	29	10	48	16	9	7 Octo-			
4	34	7	26	10	43	17	10	6 bris.			
4	36	7	24	10	39	18	11	5			
4	38	7	22	10	35	19	12	4			
4	40	7	20	10	31	20	13	3			
4	42	7	18	10	27	21	14	Pridie Id.			
4	44	7	16	10	23	22	15	Idus.			
4	46	7	14	10	18	23	16	17 Calen-			
4	48	7	12	10	14	24	17	16 darum			
4	50	7	10	10	10	25	18	15 Novem-			
4	52	7	8	10	5	26	19	14 bris.			
4	54	7	6	10	1	27	20	13			
4	56	7	4	9	57	28	21	12			
4	58	7	2	9	52	29	22	11			
5	0	7	0	9	48	30	23	10			
5	2	6	58	9	44	m	1	24	9		
5	4	6	56	9	39	2	25	8			
5	6	6	54	9	35	3	26	7			
5	8	6	52	9	31	4	27	6			
5	10	6	50	9	27	5	28	5			
5	12	6	48	9	23	6	29	4			
5	14	6	46	9	18	7	30	3			
5	16	6	44	9	14	8	31	Pridie:			

Tage.	♂		♀		♂		♀		♂		♀										
	np		S		γ		M		m		M										
	U.	Gr.	U.	Gr.	U.	Gr.	U.	Gr.	U.	Gr.	U.	Gr.									
1	19	14	1	53	2	43	1	39	8	28	0	12	9	54	0	21	25	32	1	55	
10	20	18	1	54	2	33	1	38	14	43	0	17	20	51	0	48	11	16	1	32	
19	21	20	1	56	1	29	1	37	21	4	0	23	1	45	1	15	26	m	38	0	M 40
28	22	17	1	58	0	36	1	35	27	30	0	28	12	37	1	41	11	15	0	M 20	

1 d Aller Heil.	6 29	☿	7 25	4 35	♁ Herbstwitterung scheint	21 g Ursula.
2 e Aller Seel.	7 5	☿	7 27	4 33	Vc. ☉ 4 geht unfr. 3 M.	22 a Cordula
3 f Theophili	7 44	☿	7 29	4 31	♃ Ap. ☐ h von Bestand zu	23 b Severini
4 g Emerici	8 32	♁	7 31	4 29	☐ 4 seyn. Der Wind wird	24 c Salome
5 a Malachia	9 26	♁	7 33	4 27	♃ ☉ westlich und bringt kal-	25 d Crispini
6 b Leonhardi	10 21	☿	7 35	4 25	ten Regen. Es regnet und	26 e Amandi

Neu Ev. Das Himmelreich ist gleich einem Könige. Matth. 18. **Alt** Das Himmelreich ist gleich. Mat. 18. Ep. Ich danke meinem Gott, so oft. Phil. 1.

7 E 22. f. n. E.	11 25	☿	7 37	4 23	♁ 4. 8. n. ☐ ☉ schlagget fort.	27 f 22. f. n. E.
8 d 4 Gekrönte	U. B.	☿	7 39	4 21	☐ ☉ Eadlich wird es	28 g Sim. Jud.
9 e Theodori	0 32	♁	7 41	4 19	☐ ☉ wieder helle und bringet	29 a Narcissi
10 f Martin P.	1 43	♁	7 43	4 17	* ☉ ☐ h 8 4 ☐ ☉ starke	30 b Theonesit
11 g Martin B.	3 0	♁	7 45	4 15	♃ ☉ Nachtfroste mit Kohreif.	31 c Wolfgangi
12 a Euniberti	4 16	♁	7 47	4 13	SS. ☉ Es will zwar etwas frieren,	1 d Aller Heil.
13 b Brixii	5 37	♁	7 48	4 12	ist aber von keinem Bestand.	2 e Aller Seel.

Neu Ev. Von der Zinse-Münze. Matth. 22. **Alt** Von der Zinse-Münze. Matth. 22. Ep. Folget mir lieben Brüder. Phil. 3.

14 E 23. f. n. E.	U. M.	☿	7 50	4 10	☉ I. I. n. ☉ Es dürste	3 f 23. f. n. E.
15 d Leopold	5 21	☿	7 52	4 8	☉ ☉ ☉ Schnee folgen,	4 g Emerici
16 e Othomari	6 16	☿	7 54	4 6	SS. ☉ Per. * ☉ h es schläget	5 a Malachia
17 f Aviani	7 16	☿	7 56	4 4	☉ ☉ ☐ 4 ☉ aber wieder	6 b Leonhardi
18 g Hesychii	8 26	☿	7 57	4 3	* ☉ in Schlagge und Regen	7 c Engelberti
19 a Elisabeth	9 37	☿	7 59	4 1	um. Nasskaltes und ver-	8 d 4. Gekrönte
20 b Amos	10 47	☿	8 1	3 59	drießliches Herbst-Wetter.	9 e Theodori

Neu Ev. Von Jairi Tochterlein. Matth. 9. **Alt** Von Jairi Tochterlein. Matth. 9. Ep. Derohalben auch wir von dem Tage an. Coloss. 1.

21 E 24. f. n. E.	11 56	☿	8 3	3 57	☉ 5. 38. v. ☐ ☉ Δ ☉ 4	10 f 24. f. n. E.
22 d Cecilia	U. B.	☿	8 4	3 56	☉ in ☐ ☉ ☐ ☉	11 g Martin B.
23 e Clementis	1 4	☿	8 6	3 54	Δ ☉ ☐ h 4 Trübe, nebel-	12 a Euniberti
24 f Chrysogoni	2 10	☿	8 7	3 53	♃ ☐ ☉ hast und Staub	13 b Brixii
25 g Catharina	3 15	☿	8 9	3 51	4 Dir. Regen. Glatteis. Star-	14 c Levini
26 a Conradi	4 20	☿	8 10	3 50	Vc. ☉ le Nachtfroste,	15 d Leopoldi
27 b Maximi	5 22	☿	8 12	3 48	h geht auf 2. M. Kohreif,	16 e Othomari

Neu Ev. Vom Einritt Christi in Jerusalem. Matth. 21. **Alt** Vom Breuel der Verwüstung. Matth. 24. Ep. Und weil wir solches wissen. Röm. 13.

28 E 1. Advent	U. M.	☿	8 13	3 47	☉ Sturm, etwas Schnee	17 f 25. f. n. E.
29 d Saturnini	4 59	☿	8 15	3 45	☉ und	18 g Hesychii
30 e Andr. Ap.	5 35	☿	8 16	3 44	♃ Apog. ☐ h 8 ☉ Frost.	19 a Elisabeth

menschlich, was Mund und Augen betrifft, doch war die Nase flach und eingedrückt; die Nasenlöcher waren daran am deutlichsten. Die Brust war vom Kopfe nicht sehr unterschieden. Die Nerven waren ihm an den Seiten gleichsam durch ein dünnes Fell angeheftet, dadurch sie sich ausstrecken konnten, und die Hände waren, dem Ansehen nach, wie die Fagen an einem See-Hunde. Auf dem Rücken war er so fett, daß man ein gutes Theil Speck abschnitte, woraus, wie auch aus der Leber guter Thran gekocht ward. Daß dieses Thier ein Raub-Fisch sey, oder von kleinern Fischen lebet ist aus Lucas Debes Nachricht zu schliessen, in seiner Beschreibung von

Tages- Anbr.	Nachts- Anbr.	Tages- Länge.	☉ Lauf.	Cal.		Rom.			
				Uhr.Min.	Uhr.Min.	St.Min.	3. Gr.	4. Gr.	5. Gr.
5	18	6	42	9	10	m	9	1	Cal. Nov.
5	19	6	41	9	6		10	2	4 Nona-
5	21	6	39	9	2		11	3	rum
5	22	6	38	8	58		12	4	Pridie Non.
5	24	6	36	8	54		13	5	Nonæ.
5	26	6	34	8	50		14	6	8 Iduum
5	27	6	33	8	46		15	7	7 Novem-
5	29	6	31	8	42		16	8	bris.
5	30	6	30	8	38		17	9	5
5	32	6	28	8	35		18	10	4
5	34	6	26	8	31		19	11	3
5	35	6	25	8	27		20	12	Pridie Id.
5	37	6	23	8	24		21	13	Idus.
5	38	6	22	8	20		22	14	18 Calen-
5	39	6	21	8	16		23	15	darum
5	41	6	19	8	12		24	16	16 Decem-
5	42	6	18	8	9		25	17	bris.
5	44	6	16	8	6		26	18	14
5	45	6	15	8	2		27	19	13
5	46	6	14	7	58		28	20	12
5	48	6	12	7	55		29	21	11
5	49	6	11	7	51		30	22	10
5	50	6	10	7	49	♄	1	23	9
5	51	6	9	7	46		2	24	8
5	52	6	8	7	43		3	25	7
5	53	6	7	7	40		4	26	6
5	54	6	6	7	37		5	27	5
5	55	6	5	7	33		6	28	4
5	56	6	4	7	31		7	29	3
5	57	6	3	7	28		8	30	Pridie.

NOVEMBER.
Wintermonath,
hat **XXX.** Tage.

1773. ☉

Novbr.	♄		♃		♂		♀		♁											
	np		S		Y		M		m		M									
	☉	♁	☉	♁	☉	♁	☉	♁	☉	♁	☉	♁								
1	22	41	1	58	0	16	1	34	0	23	0	30	17	26	1	49	17	33	0	46
10	23	32	2	0	29	43	1	32	6	56	0	35	28	14	2	7	1	20	1	39
19	24	17	2	2	29	26	1	29	13	34	0	40	8	58	2	19	14	37	2	16
28	24	55	2	3	29	26	1	26	20	16	3	45	19	35	2	25	26	55	2	24

1773. Neuer DECEMBER.	U. M.	Zeichen	Con- Aufg. u. M.	nen Unterg. u. M.	Aspecken der Planeten, Ge- witter und Wählun- gen.	1773. Alter November.
1 f Nahumi	6	20	☾	8 17 3 43	☐4 ☿ Die vorige Wit- terung	20 b Amos
2 g Candidi	7	13	☾	8 19 3 41	Vc.☉ 4 geht unt. 1 1/2 M.	21 c Mar. Dof.
3 a Cassiani	8	8	☾	8 20 3 40	☿ mit Schnee und Frost	22 d Ecclia
4 b Barbara	9	8	☾	8 21 3 39	△☉ scheint von Bestand	23 e Elementis

Neu Ev. Von denen Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21. **Alt** Wenn aber des Menschen Sohn. Mat. 25.
Ep. Was aber zuvor geschrieben. Röm. 15.

5 E 2. Advent	10	12	☾	8 22 3 38	zu seyn. Allmählig schlägt	24 f 25. f. n. E
6 d Nicolai	11	19	☾	8 23 3 37	☾ 3 unt. der ☉ Str. es in	25 g Catharina
7 e Sieverti	U. B.		☾	8 23 3 37	E. 49. v. ☐☉ Maßkälte,	26 a Conradi
8 f Mar. Empf.	0	29	☾	8 24 3 36	☽ ☿ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽	27 b Maximi
9 g Joachimi	1	43	☾	8 25 3 35	*☉ Dauwetter um. Es	28 c Güntheri
10 a Juditha	3	0	☾	8 26 3 34	☐☿ regnet und schneyet durch	29 d Saturnini
11 b Damasio	4	20	☾	8 26 3 34	SS.☉ 2 geht u. 6. N. einander.	30 e Andr. Ap.

Neu Ev. Johannes sandte zu Christo. Matth. 11. **Alt** Vom Einritt Christi in Jerusalem. Matth. 21.
Ep. Dafür halte uns jedermann. 1. Cor. 4.

12 E 3. Advent	5	43	☾	8 27 3 33	☾ Retr. Sturmwind	1 f 1. Advent
13 d Lucia	7	5	☾	8 27 3 33	☾ 11. 17 n. ☽☉ und Dau-	2 g Candidi
14 e Nicasio	U. M.		☾	8 28 3 32	☾ Per. ☐☿ ☐4 ☽ ☽ ☽ Wetter.	3 a Cassian
15 f Quatember	5	52	☾	8 28 3 32	SS.☉ Es fällt etwas Schnee,	4 b Barbara
16 g Thabitha	7	3	☾	8 28 3 32	☾ unt. der ☉ Str. darauf aber	5 c Gerhardt
17 a Lazari	8	17	☾	8 29 3 31	☐☿ ☽ ☽ Regen und	6 d Nicolai
18 b Christoph.	9	29	☾	8 29 3 31	*☉ Glatteis folgen dürfte.	7 e Sieverti

Neu Ev. Johannes Zeugniß von Christo. Joh. 1. **Alt** Von denen Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21.
Ep. Freuet euch in dem Herrn allewege. Phil. 4.

19 E 4. Advent	10	40	☾	8 29 3 31	☾ Dunkle Wolken, so viel	8 f Mar. Empf.
20 d Abrahami	11	49	☾	8 29 3 31	☾ 9. 36. n. ☐☉ ☽☿ inf. ☽☿	9 g Joachimi
21 e Thom. Ap.	U. B.		☾	8 29 3 31	☾ ☉ in ☽☿ ☐☉4 Schnee	10 a Juditha
22 f Theodosil	0	54	☾	8 29 3 31	☾ geht a. 12 1/2 N. versprechen.	11 b Damasio
23 g Ignatii	1	59	☾	8 29 3 31	△☉ Der Frost will merklich	12 c Ottilia
24 a Adam Ev.	3	2	☾	8 29 3 31	zunehmen und es zu trockenem	13 d Lucia
25 b Christtag	4	4	☾	8 29 3 31	☐☿ Winterwetter anschicken.	14 e Nicasio

Neu Ev. Und da die Engel von ihnen gen Himmel führen. Luc. 2. **Alt** Johannes sandte zu Chr. Mat. 11.
Ep. Stephanus aber voll Glaubens. Apostelgesch. 6.

26 E 5. Advent	5	4	☾	8 28 3 32	Vc.☉ Heiterer Himmel und	15 f 3. Advent
27 d Joh. Ev.	6	1	☾	8 28 3 32	☽☿ starker Frost, so von Be-	16 g Thabitha
28 e Unsch. Kind.	U. M.		☾	8 28 3 32	☾ Ap. ☐☿ ☐4 stand ist,	17 a Lazari
29 f Thom. B.	4	55	☾	8 28 3 32	☾ 2. 26. v. ☽☉ ☽☿ und	18 b Quatember
30 g Davidis	5	52	☾	8 27 3 33	das Jahr dürfte mit gefunden	19 c Nemesii
a Jonathan	6	49	☾	8 27 3 33	Vc.☉ Winterwetter beschließen.	20 d Abrahami

von Färöe pag. 171.
man habe nemlich
ein Meerweib gese-
hen, die in der Hand
einen Fisch gehalten.
Seine Worte sind folgende:
"Es ist im Jahr 1670.

in Färöe, westlich
vor Quabbæ-Eide
von vielen daselbst
wohnenden Männern,
wie auch von denen
Einwohnern auf andern
Ortern in Süderöe ein

Meerweib dicht am
Lande gesehen worden.
Es stand dritthalb
Stunden lang aufrecht
bis an den Nabel über
dem Wasser; es hatte
auf dem Kopfe lange
Haare, die bis auf das
Wasser rings um herunter
hingen. Es hielt in der
rechten Hand einen
Fisch mit niedergekehrtem
Kopfe.

In selbigem Jahr
ward mir auch erzählt,
daß die Fischer in
Westmannhavn in
Strömlöe in selbigem

										DECEMBER.		
										Christmonath,		
										hat XXXI. Tage.		
										Cal.	Rom.	
Tages- Anbr.	Nachts- Anbr.	Tages- Länge.	☉ Lanf.	♁ Z. Gr.	♂ Cal.	♀ Rom.						
Uhr. Min.	Uhr. Min.	St. Min.	3. Gr.	32.	Cal.	Rom.						
5	58	6	2	7	26	7	9	1	Cal.	Dec.		
5	59	6	1	7	23	10	2	4	Nona-			
5	6	6	0	7	21	11	3	3	rum			
6	0	6	0	7	19	12	4	4	Pridie Non.			
6	1	5	59	7	17	13	5		Nonz.			
6	1	5	59	7	15	14	6	8	Iduum			
6	2	5	58	7	14	16	7	7	Decem-			
6	2	5	58	7	12	17	8	6	bris.			
6	3	5	57	7	10	18	9	5				
6	3	5	57	7	9	19	10	4				
6	4	5	56	7	8	20	11	3				
6	4	5	56	7	7	21	12		Pridie Id.			
6	4	5	56	7	6	22	13		Idus.			
6	5	5	55	7	5	23	14	19	Calen-			
6	5	5	55	7	4	24	15	18	rum			
6	6	5	54	7	3	25	16	17				
6	6	5	54	7	3	26	17	16	Janua-			
6	6	5	54	7	2	27	18	15	rii.			
6	6	5	54	7	2	28	19	14				
6	6	5	54	7	2	29	20	13				
6	6	5	54	7	1	30	21	12				
6	6	5	54	7	1	♁	1	22	11			
6	6	5	54	7	1	2	23	10				
6	6	5	54	7	2	3	24	9				
6	6	5	54	7	2	4	25	8				
6	6	5	54	7	2	5	26	7				
6	6	5	54	7	3	6	27	6				
6	5	5	55	7	4	7	28	5				
6	5	5	55	7	5	8	29	4				
6	5	5	55	7	6	9	30	3				
6	4	5	56	7	7	10	31		Pridie.			

Solstitium
Hybernum.
Winters Anfang.
Kürzester Tag.

Dec.	♄		♃		♂		♀		♁												
	mp	S	♄	M	♂	M	♀	M	♁	M											
	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.	U.											
1	25	7	2	4	29	29	1	26	22	31	0	46	23	6	2	24	0	30	2	16	
10	25	35	2	6	29	51	1	23	29	19	0	50	3	32	2	17	7	13	1	S 1	
19	25	55	2	9	0	29	1	21	6	♁	11	0	53	13	46	2	0	1	44	1	45
28	26	6	2	12	1	21	1	19	13	6	0	56	23	46	1	32	21	♄	46	3	7

selbigem Sommer auf ihrem Fischfang Nordwärts vor Färöe ein Meerweib gesehen hätten."

Daß diese Meermenschen zuweilen mit dem Seehunde in Streit gerathen, dieses bekräftiget ein Bericht, der dem Herrn Bischoff nebst etlichen andern Nachrichten von dem Herrn Hans Ström Prediger in Bergen ist zugeschickt worden. Er ist folgenden Inhalts: „Es geschah zu Veröe in Numedalen, daß ein todter Meermann und ein todter Seehund, beyde blutig, auf einer Scheere gefunden wurden, woraus geschlossen wird, daß sie sich beyde einander zu Schanden gebissen hätten. Der Priester des Orts der Consistorial-Rath Randulph bemühte sich den Meermann zu bekommen; allein ehe noch seine Leute hinaus kamen, so hatten die Bauren schon beyde, des Specks wegen, von einander gehauen. Das allerneueste Exempel einer, durch Zeugen bestätigten Erscheinung eines Meermannes in Dännemarck verdienet noch angeführt zu werden. Nämlich: „Im Jahr 1723. den 20. Sept. ließ der Bürgermeister in Helsingör A. Busseus, auf erhaltenem Königl. Befehl drey Fährleute die in Helsingör wohnhaft waren examiniren, nemlich: 1) Peter Gumerfen, alt 38. Jahr. 2) Jeppe Jensön Gissen alt 29. Jahr, und 3) dessen Bruder Niels Jensön alt 31. Jahr; und zwar das See-Monstrum betreffend, das sie vor einigen Wochen gesehen hatten. Und davon legten sie folgendes, mit einem Eide bekräftigtes Zeugniß ab: Ungefehr vor zwey Monathen, als bemeldte Fährleute mit ihrem Boote hinaus, an ein, aus der Ost-See kommendes Schiff rudern wollten, welches noch völlig unter Seegel, und zwar sehr weit, und zwischen Hween und Seeland war, also, daß sie den Kirchturm in Landskron sehen konten, blieben sie des guten Wetters wegen ein wenig stille liegen, da sie denn etwa eine Viertel-Meile weiter hin-

aus etwas auf dem Wasser treibend erblickten, welches gleich einem todten Körper schwamm. Sie ruderten dießfalls darauf zu, um zu sehen was es wäre? Als sie sich ihm bis auf 6. oder 8. Klafter genähert hatten, sahen sie es noch in eben der Gestalt, wie anfangs, wie es sich denn auch in dieser Zeit nicht gerührt hatte. Allein, in dem ging es unter, doch kam es auf selbiger Stelle stracks wieder in die Höhe. Sie blieben daher aus Furcht stille liegen, und ließen das Boot treiben, damit sie dieses Monstrum desto besser betrachten konten, welches durch Hilfe des Stroms, sich ihnen näherte, und sein Angesicht gegen sie wandte, und sie steif ansah. Sie erhielten dadurch Gelegenheit, es recht genau zu betrachten, indem es eine halbe Viertel Stunde auf diese Art stehen blieb und sich bis auf die Brust sehen ließ. Zuletzt ward ihnen bange, und sie fingen an, sich zurück zu begeben; Darauf bließ es die Backen auf, und gab ein Gausen von sich, und alsdenn schoß es unter das Wasser, daß sie es nicht mehr sehen konten. Was die Gestalt dieses Ungeheuers anbetrifft, so sagen sie, daß es ihnen als ein alter Mann vorgekommen, sehr stark vom Leibe, mit breiten Schultern, allein von den Armen konten sie nichts sehen. Der Kopf war, in Vergleichung des Rumpfs, nur klein, und hatte schwarze krause Haare, die aber nicht weiter gingen, als bis an die Ohren; die Augen lagen tief im Kopfe; das Gesicht war mager und rauh, und hatte einen schwarzen Bart, der abgeschnitten zu seyn schien. Die Haut war grob und ziemlich mit Haaren bedeckt. Peter Gumerfen berichtet, (doch hatten es die andern nicht gesehen;) daß dieser Meermann um den Leibe und unterwärts ganz spiz wie ein Fisch gewesen. Auch sagte eben dieser Peter Gumerfen, er habe vor mehr als zwanzig Jahren,

ren, auf einem Boote bey Kulten, wo er geboren war, ein Meerweib mit ausgebreiteten Haaren und grossen Brüsten gesehen. Ferner berichteten diese Fährleute, daß das Wetter an selbigem Tage, so wie einige darauf folgende, ganz stille gewesen. Daß dieses Examen aufs genaueste ist angestellt worden, wird bezeuget. Elsenour 1723. den 20. September."

Andreas Bussæus.

Man vergesse nicht, daß obgedachte Zeugen ihren Meermann nicht in der Nordsee, sondern bereits eine Strecke in die Ostsee hinein, auf der Fahrt von Helsingör ab, erblicket, wie weit ist dieser Ort von Danzig entfernert? Wie leicht kan es dahero sich nicht ereignen, daß wir einmal einen solchen Meermenschen bey Hela oder unserm Strande noch näher zu Gesichte bekommen, und dadurch von seinem würllichem Daseyn in der Natur, durch unsere eigene Sinne überzeugt werden.

Der See-Wurm oder die Meerschlange, ist das andere wunderbare und dabey erschreckliche See-Ungeheuer, so sich bey Norwegen aufhält, und welches verdient, von demjenigen in Betrachtung gezogen zu werden, der mit einiger Begierde, sich nach die grosse Thaten des Herrn umsiehet, unter welchen es, nebst den Kraaken, von dem wir hernach reden werden, für das grössste Wunder anzusehen ist. Wäre nicht in Ansehung dieser Schlange, die weise und sorgfältige Einrichtung des Schöpfers solchergestalt beschaffen, daß dieses Seethier sich beständig in der Tiefe aufhielte, ausser im Julius und Augustmonath, als in seiner Leichzeit, in welcher es, wenn die See am allerstillsten ist, herauf kommt, aber so gleich wieder sinket, so bald der Wind das Wasser nur im geringsten beweget, wäre nicht diese göttliche Einrichtung zur Sicherheit der Menschen solchergestalt gemacht; so erforder-

te die Wirklichkeit der Meerschlange, weniger Beweß, als man Gottlob! auch so gar in Norwegen selbst nöthig hat, dessen Krüsten sonst in ganz Europa die einzigsten sind, die von diesem Ungeheuer besucht werden. In einem Winter gerieth der Herr Bischof Pontoppidan zufälliger Weise mit dem Königlichem Commandeur und Ober-Lotten zu Bergen, dem Herrn Lorentz von Ferry über diese Materie im Gespräch. Der Hr. Ferry sagte, er habe lange an die Wirklichkeit einer solchen Schlange gezeweifelt, bis er endlich im Jahr 1746. durch selbst eigene völlige Erfahrung davon war überzeugt worden. Dem Hrn. Pontoppidan zu Gefallen, ließ Hr. Ferry zwey Seefahrende Männer, die damals mit ihm im Boot gewesen, und den See-Wurm so wohl als dessen Blut gesehen hatten, welches das Wasser gefärbt hatte, da Hr. de Ferry auf ihn schoss, vor das Stadt-Gericht in Bergen vorfordern. Was nun diese Zeugen ausgesaget, wird aus folgendem zu ersehen sehn:

Monsieur Jan Reutz!

„Als ich im Jahr 1746. auf meiner Heimreise von Drontheim, Außgangs des August-Monaths, an einem Tage, da das Wetter sehr stille und warm war, nach Molde fahren wollte; hat sich dieses zuge- tragen, daß als ich mit meiner Reise-Jagt mich besagtem Molde bis auf eine Meile genähert hatte, und an einem Orte war, der Jule Näs genennet wird, ich aber sah und in einem Buch las, ich unter meinen Ruder-Burschen, deren ihrer achte waren, ein Gemurmel hörte und merkte, daß derjenige, der das Steuer-Ruder führte, vom Lande abhielt. Ich fragte darauf, was dieses bedeutete? ich bekam zur Antwort: Der See-Wurm wäre vor uns. Ich befahl dem Steuermann, wieder nach dem Lande zu halten, um diesem Thiere, von dem so oft geredet

geredet wird, entgegen zu fahren, und ob-
schon die Ruderer einige Furcht blicken lies-
sen, so mußten sie es doch geschehen lassen.
Der See-Wurm passirte uns inzwischen
vorbey, daß ich also meine Jagt nach ihm
wenden mußte, in der Meynung ihm näher
zu kommen; allein weil die Schlange stärker
schwamm, als ich rudern konte, so nahm
ich meine Flinte, die mit Hagel geladen war,
und schoß auf das Thier, welches stracks
unter das Wasser tauchte. Ich ließ das
Volk an den Ort rudern, wo die Schlange
untergegangen war, wie man solches bey
diesem stillen Wetter gar leicht hatte sehen
können, und ließ darauf die Ruder anhal-
ten, in Meynung, sie möchte wieder in die
Höhe schießen, allein vergebens. Das
Wasser war sonst daselbst, wo die Schlange
untergegangen war, gleichsam dicke und röth-
lich; vielmehr, daß die Körner des Hagels
sie in dieser kurzen Entfernung getroffen hat-
ten. Der Kopf dieser Seeschlange, den sie
mehr als eine Elle hoch über das Wasser her-
aus streckte, war der Gestalt nach einem
Pferdekopfe ähnlich; von Farbe war er
graulich, und der Rachen war ganz schwarz,
und es hatte eine lange weisse Mähne, die
ihm über dem Halse bis in die See hing.
Man sahe sonst an dem Körper dieses Thie-
res, der sehr dicke war, sieben bis acht
schlangenförmige Krümmungen, die nach
Augenmaaß einen Klafter lang von einander
entfernet waren. Als ich nachher in einer
Gesellschaft diese Begebenheit erzählte, so
war ein gewisser vornehmer Herr zugegen,
(nemlich der Herr Bischof Pontoppidan)
welcher verlangte, ich möchte ihm eine hin-
längliche Nachricht von dieser Sache mitthei-
len. Ich stelle daher zwey damals bey mir
gehabte Ruder-Burschen dar, Namens
Niels Peterfen Kopper und Niels Niel-
sen Anglewiger, damit sie vors Gericht
kommen, und eine eidliche Erhärtung über

das angeführte ablegen mögen, und worüber
ich ein gerichtliches Zeugen-Verhör begehre.
Ich verbleibe

Monseieur

Dero

Bergen den 21. Febr. 1751. dienstbereitwilligster
Diener

L. de Ferry.

Hierauf haben beyde vorbemeldte Zeu-
gen durch einen abgelegten körperlichen Eid,
mit aufgehobenen Fingern, gefehmäßig be-
zeuget und bekräftiget, daß sich solches alles
solchergestalt verhält und zugerragen hat, so
wie es im bemeldten Schreiben erklärt und
enthalten ist.

Der Procurator Reutz verlangte hier-
auf einen schriftlichen Aufsatz dieses Gerichtl-
Zeugen Verhörs; Welches der Stadtvoigt
bewilligte."

Der Herr Superintendent Egede in
seinen fortgesetzten Relationen die Grön-
ländische Mission betreffend, saget pag. 6.
„Den 6. Julii 1734. ließ sich ein sehr er-
schreckliches Seethier sehen, welches sich
über das Wasser so hoch aufrichtete, daß
dessen Kopf über unsern grossen Mars hinaus
reichte. Es hatte eine lange spitzi-
ge Schnauze und blies wie ein Wallfisch.
Es hatte grosse breite Pfoten, und der Rumpf schien mit
einer harten Rinde bewachsen zu seyn, und
die Haut war sehr schrumpfsicht und uneben.
Das Thier war sonst unterwärts wie eine
Schlange gestaltet, und es ging daselbst wie-
der unter Wasser, und warf sich rücklings
herum, und auf diese Art streckte es den
Steert über das Wasser in die Höhe, der
vom Rumpf eines ganzes Schiffes Länge
entfernet war. Des Abends darnach beka-
men wir ein starkes Wetter. So weit Hr.
Egede. Seine beygefügte Zeichnung giebt
bem Herrn Pontoppidan Gelegenheit zu
schliessen, daß, so wie sonst aus andern
Nachricht

Nachrichten erhellet, daß Geschlecht der Seeschlangen nach Art anderer Fische in mehrere Gattungen abgetheilet werde. Das Thier, welches Hr. Egede, und vermuthlich alle diejenigen, die mit ihm auf dem Schiffe waren, gesehen, hatte unter dem Leibe ein Paar Pfoten, oder vielleicht ein Paar breite Floßfedern, der Kopf war auch länger, und der Rumpf dicke (ja, wie Herr Egede an einem andern Orte saget, nemlich pag. 48. der neuen Perlustration des alten Grönlands; wohl so dicke im Umfange, als das Schiff, auf welchem er sich damals befand;) Dabey war sein Rumpf aber viel kürzer, als bey denen Seeschlangen von denen die meiste Nachrichten handeln. Denn ob schon dieses Thier niemals hat ausgemessen werden können; so sagen doch viele Zeugen gleichsam mit einem Munde, die Seeschlange müsse von der Länge eines Kabeltaues, nemlich 100. Klaftern oder 300. Ellen lang seyn, indem sie auf der Oberfläche des stillen Wassers in vielen Krümmungen lag, also, daß nur hie oder da hinter dem, in die Höhe gestreckten Kopfe einige Theile des Rückens zu sehen waren, die in die Höhe heraus stunden, indem die Schlange sich krümmte, und man hätte sie in der Ferne für eine Menge von Tonnen oder Orthöfste ansehen können, die in einer Linie auf der Art fortschwammen, daß zwischen jedem Stücke einiger Raum sich befände. Herr Tuchslen auf Hitterröve ist unter vielen Bemerkern der einzige, welcher berichtet, er habe den Unterscheid der Dicke des Rumpfes und des Schwanzes selbst gesehen, und zwar sollen sie nicht wie am Alal oder einer andern gemeinen Schlange, nach und nach ohne sich von einander merklich zu unterscheiden, endlich in eine Spitze hinaus laufen; sondern der Rumpf, der an Dicke einem Gefässe von zwey Orthöfsten ähnlich zu seyn scheint, fällt auf einmal daselbst, wo sich der Schwanz

anfängt, ganz merklich ab. Der Kopf an allen diesen Thieren, hat eine ziemlich hohe und breite Stirne; allein einige haben einen spitzigen Schnabel, andere hingegen ein vier-eckigt Maul, so wie die Kühe oder Pferde, mit grossen Nasenlöchern, und an denen Seiten befunden sich einige heraus stehende steife Haare, wie an denenjenigen Thieren, die einen scharfen Geruch haben. Und daß dieser letzte auch dem Seewurm eigen ist; bemerkt man daraus, daß er vor dem Bieber-Geil am allergewissesten kriehet, welches alle diejenigen, die des Sommers auf die grosse Bank zu fischen, hinaus fahren, nicht vergessen mitzunehmen. Die Augen sind, wie man sagt, groß und blau, dem Ansehen nach, fast wie ein Paar helle zinnerne Teller. Von Farbe ist er überall dunkelbraun, doch gesprenkelt, und mit herderspielenden Flecken vermischt, so wie etwa die Schildkröten oder ein lackirter Tisch. Allein um den Augen und um den Rachen herum ist die Farbe dunkler, so, daß er dem Ansehen nach, fast denen Pferden ähnlich ist, die man Mohrenköpfe nennet. Wenn dieses Thier gefahren kommt, so treibet es einen rauschenden Stroom vor sich her, wie einen mäßigen Mühlenbach. Es wechselt diese Seeschlange nach Art der gemeinen Schlangen ihre Haut, und ein Mann Namens Thorlack Thorlacksen hat den Hrn. Pontoppidan versichert, daß man damals vor 31. Jahren oder Anno 1720. eine Seeschlange eine ganze Woche in einer kleinen Bay bey Kobberviig gelegen, wohinein sie mit dem hohen Wasser, durch eine enge Rinne von 7. bis 8. Klaftern tief gekommen wäre, und daß man nach 8. Tagen, nachdem sie wieder hinaus gegangen eine Schlangehaut gefunden. Der Mann versicherte er habe sie selbst gesehen und angefühlt. Diese Haut war mit dem einen Ende in der Bay

ganz untergesunken, und wie lang sie war, konnte man nicht wissen, weil die Bay drinnen vor der Rinne viele Faden tief war, und darinnen lag sie weit ausgestreckt. Allein das andere Ende dieser Haut hatte der Stroom an das Land getrieben, wo sie ein jeder lange konte liegen sehen, sie bestand aus einem weichen und schleimichten Wesen. Man sagt, daß wenn dieses Thier brünstig ist, es alsdenn denen Schiffen und Böten nachtrachtet, die es vermuthlich für etwas anderes ansiehet. Bey dieser Gelegenheit entsteht zugleich die Frage, ob dieses Ungeheuer den Menschen einigen Schaden zufüge, und wie diese sich gegen ihm zu verhalten pflegen. Die Nordfahrer berichten, es wäre bey ihnen geschehen, daß die Meerschlange sich aufgerichtet und sich quere über ein Boot, ja über eine grosse Jagt von einigen hundert Tonnen geworfen, und sie mit sich in den Abgrund gezogen haben. Einer von gemeldeten Nordfahrern erzählt, er wäre einem dergleichen lebendigen Thiere nahe genug gewesen, daß er auch ihr glattes Fell hatte anfühlen können, er berichtet zugleich, daß dieser Wurm zuweilen mit seinem in die Höhe ragendem hässlichen Kopfe einen Mann aus dem Boot wegschnapte. Man sagt, daß sie zuweilen das Boot in einem weiten Kreise umschliessen, welches dadurch auf allen Seiten belagert wird; und da die Schlange, wie schon gemeldet worden, niemals ganz ausgestreckt liegt, sondern in vielen aufstehenden und niedergebeugten Krümmungen; so ist dieses merkwürdig, daß die Fischer nach einer, ihnen bekannten Erfahrung, in diesem Falle niemals durch die Desnuug, oder daselbst durchrudern, wo die Krümmung niederwärts gebogen ist; denn in diesem Fall soll das Thier sich heben, und das Boot umwelzen; sondern sie setzen mit der Spitze des Bootes gerade auf die erhöhte Krümmung oder Seite des Thieres, welches

alsdenn so gleich in die Tiefe gehet, und sie aus ihrer Angst entzwischen lässet. Wenn sie es sonst in der Ferne gewahr werden, so rudern sie aus allen Kräften, daß sie auch zuweilen ihre Gesundheit aufsetzen, um das Land zu erreichen, oder in eine enge Bucht zu kommen, wohin ihnen das Thier nicht nachfolgen kan. Sind sie aber weit vom Lande, so hilft ihnen ihre Arbeit nichts; denn es ist so geschwinde, daß es wie ein Pfeil fortschießet, und beständig dem Strich, den das Fahrzeug auf dem Wasser macht, nachfolget. Sie wenden so denn gerne ihr Boot solchergestalt, daß die sie verfolgende Schlange gegen die Sonne sehen muß, und welches ihren Augen unerträglich seyn soll. Sie rudern ihm auch quere auf die Seite zu, oder halten ganz stille, und werfen ihm etwas hinaus entgegen, da es alsdenn gemeinlich untertaucht oder einen andern Weg nimmt. Doch die allermeisten Fischer pflegen sich nunmehr in denen warmen Sommer-Monathen mit Viebergeil zu versehen, welches sie niemals vergessen mitzunehmen, wenn sie etwas weit vom Lande hinaus legen, und sie setzen ihre beste Schutzwehr darauf, daß sie es in ein Loch im Hintertheil des Fahrzeuges verbergen, oder auch, daß sie, wenn ihre Furcht grösser ist ein wenig davon über Bord werfen; weil sie aus vieler Erfahrung wissen, daß die Schlange solches scheuet. Nach dem Berichte einiger, soll dieses Thier in der Ferne zuweilen durch seinen giftigen Unflath dem Menschen schädlich seyn, den man insonderheit in Nordland des Sommers oft auf dem Wasser schwimmend antrifft; er ist wie ein fetter Schleim. Wenn ihn ein Fischer dichte bey seinem Garn oder bey den Schnüren findet, und sich aus Unvorsichtigkeit damit beschmuget, so empfindet er sogleich ein schmerzhaftes Geschwür in denen Händen, welches oft so gefährlich gewesen,

gewesen, daß man gezwungen worden zum Ablösen zu schreiten. Es ist übrigens unsere Nord See der einzige bisher bekannte Aufenthalt dieses erschrecklichen See-Wurmes.

Nunmehr kommen wir zum dritten und ohne Zweifel zum allergrößten See-Ungeheuer in der ganzen Welt, welches Kraken oder Kraxen genannt wird. Einige nennen es auch Krabbe, welcher Name ihm wegen seines runden, flachen und gleichsam mit Zweigen versehen Körpers beygelegt wird. Die meiste ausländische alte und neue Scribenten wissen nichts davon, sondern haben sich dieses Thier als eine schwimmende Insel fingiret. Allein wir wollen hören was glaubhafte Zeugen davon sagen. Die Fischer zu Bergen in Norwegen sagen gleichsam mit einem Munde, und ohne den geringsten Widerspruch, daß, wenn sie, insonderheit in warmen Sommertagen, einige Meilen hinaus in die See rudern, ihre Nahrung zu suchen, und sie, nach der Kenntniß der Seegründe, wie gewöhnlich eine Tiefe von 80. bis 100. Klaftern Wasser finden sollten, sie zuweilen nur 30, 20. oder noch weniger Klaftern Wasser antreffen, darin sie aber auch zugleich ganz gewiß den allergrößten Ueberfluß dessen, was sie suchen, insonderheit an Dorschen, Längen und Breßmern finden. Ihre Angeln sind kaum ausgeworfen, so können sie sie schon ganz voller Fische wieder aufziehen. Darauß merken sie, daß der Kraken im Grunde ist, und diese ungewöhnliche Erhöhung verursacht. Sie fahren inzwischen mit Freuden fort, sich dieser guten Gelegenheit zu bedienen, und zuweilen versammeln sich in einem mäßigen Umfange, wohl 20. und mehrere Bote. Das einzigste, worauf sie alsdenn mit dem größten Fleiß Achtung geben, ist dieses, ob die Tiefe unter ihnen eben dieselbe bleibt, oder ob sie nach und nach höher oder seichter wird. In diesem

letzten Fall merken sie, daß der Kraken sich erhebet und höher hinauf gehet. Alsdenn ist es keine Zeit mehr länger zu warten. Sie geben ihre ganze Fischerey auf, ergreifen alle Riemen, die sie am Bord haben, und rudern auf der einen Seite so geschwinde fort, als es möglich ist, um der Gefahr zu entkommen. Wenn sie nun ihre gewöhnliche Tiefe wieder erreicht haben, und folglich in Sicherheit sind, so halten sie stille, und nach wenigen Minuten sehen sie, daß das Ungeheuer, das seines gleichen nicht hat, auf das Obertheil des Wassers in die Höhe kommt, und sich daselbst zeigt, obschon nicht in seiner völligen Gestalt und Größe, wie man denken kan, als welche vermuthlich, niemals ein menschliches Auge zu betrachten Gelegenheit gehabt hat, (außer in seiner Brut) sondern bloß mit dem Obertheil seines Körpers, der den Augenschein nach, eine Viertel Meile (einige sagen noch mehr, ich will aber der Sicherheit wegen, die geringste Größe angeben) zu seyn scheint, und Anfangs nicht anders läffet, als ob eine Menge kleiner blinder Scheeren daselbst im Meere wären, die alle mit etwas so daselbst herumswimmt und dem Meergrase gleich kommt, behänget wären. Hier und dar bemerket man eine größere Erhöhung wie Hügel, worauf verschiedene kleine Fische herumpringen, bis sie endlich über die Seiten hinab rollen. Endlich erheben sich einige glänzende Spizen und Zacken in die Höhe, die immer dicker werden, je weiter sie über das Wasser hervor kommen; Allein sie werden zuweilen so hoch, wie mäßige Mastbäume, also, daß wenn auch eines der größten Orlog Schiffe von ihnen getroffen würde, solches mit diesem Ungeheuer zu Grunde gehen müste; denn nach einem kurzen Zeitverlauf, fängt der Kraken an, wieder zu sinken, und begiebt sich wieder hinab in die Tiefe. Wenn dieses

eschiehet so ist die Gefahr eben so groß, wie zuvor, wenn man sich nahe dabey befindet, weil dessen sinkende Bewegung, einen so grossen See-Schlund im Meere verursacht, der durch das Anziehen, alles mit sich hinunter zieht, nicht anders als der bekannte Mälstrom bey Moskøe. Da dieses Ungeheuer unter das Geschlecht der Polypen kan gerechnet werden, scheinen diejenige Theile, die man davon zu sehen bekommt, dessen Arme und Fühl-Hörner zu seyn, mit denen es so wohl sich bewegt, als auch seine Nahrung einsamlet. Zu seiner Nahrung hat der Schöpfer eine besondere Anstalt getroffen, nämlich durch seine starke Ausdünstung, die dieses Thier zu gewissen Zeiten von sich geben soll, wodurch es gleichsam die grosse Menge von Fischen an sich lockt oder zu sich zieht. Aus der Erfahrung, die manche Fischer, seit langer Zeit sich erworben haben, weiß man dieses, daß der Kraken einige Monate frist, und einige darauf folgende Monate hingegen, sich von seinem Unflath wieder erleichtert. Wenn diese Ausleerung geschieht, so kan die Oberfläche des Wassers davon angefarbet werden, ja, sie wird gleichsam dicke und modericht. Man sagt, dieser Moder wäre dem Geruch, oder dem Geschmacke nach, oder nach beyden zugleich, denen Fischen so angenehm, daß sie sich von allen Seiten dabey versammelten, und wenn sie sich alsdenn, dießfalls über dem Kraken aufhielten, so eröfnete er sich oben, um diese seine angenehme Gäste zu verschlingen, und sie in eine neue Lockspeise für andere Fische zu verwandeln.

Weil man nicht auf Gelegenheit hoffen kan, dieses See-Ungeheuer lebendig genauer zu untersuchen: so ist zu bedauern, daß sich niemand der so seltenen Gelegenheit dazu bedienet hat, die, nach folgendem Berichte, einmahl soll vorgefallen seyn, und die vielleicht nicht öfter wieder geschehen möchte.

Der Herr Consistorial-Assessor Friis, Prædiger in Prodøe in Nordland, hat 1750. als er in Bergen war, dem Herrn Bischof Pontoppidan folgendes erzählt: Im Jahr 1680. ist ein Kraken (vielleicht ein junger und unvorsichtiger) in die Bucht Ulvangle im Kirchspiel Alstahoug gekommen, da es sonst des Kraken Gewohnheit ist, sich einige Meilen vom Lande aufzuhalten, daher er denn auch in dieser Bucht umkommen mußte. Diese Sache soll folgender Gestalt geschehen seyn: Es sollen seine ausgestreckte lange Zacken oder Fühl-Hörner, die er, wie es scheint, nach Art der Schnecken dazu gebraucht, damit hin und wieder herum zu fühlen, vielleicht in einigen, dicht an der Bucht stehenden Bäumen hängen geblieben seyn, die aber gar leicht konten los gerissen werden, aber vornehmlich, und wie man hernach gesehen, sind sie in einige offene Spalten, Steinrisse und Klüfte an denen Klippen gerathen, woran sie sich so fest gehftet hatten, daß sie daran hängen geblieben waren, daß es sich daher nicht wieder los arbeiten konte. Dadurch kam das Thier an selbigem Ort um, wo es auch zugleich verfaulte. Da denn dessen langsam verfaultes Aas einen grossen Theil bemeldeter Bucht Ulvanger soll angefüllet haben, und wodurch diese Seite denen Leuten, die eine zarte Nase hatten, ganz unwegsam geworden. Daß der Kraken jemanden einen wirklichen Schaden sollte zugefüget haben, er müste denn einem das Leben genommen haben, so daß man davon nichts hätte erfahren können, davon ist nichts gehört, außer einem einzigen Exempel. Man erzählt nemlich: Es habe sich vor wenig Jahren bey Friedrichstadt im Stifte Aggerhus zugegetragen, daß ein Paar Fischer unvermuthet, und zu ihrer grossen Verwunderung, mit ihrem Boote in eine solche Stelle auf dem Wasser

Wasser gerathen, die fast ganz morastig und schleimigt war. Sie verliessen sie daher schnellig, allein sie hatten nicht so viel Zeit, geschwind genug umzuwenden, daß nicht eine derer Jacken des Krakens hatte an ihr Boot schlagen sollen, wodurch das Obertheil desselben ganz zerschmettert ward, daß sie auch darauf, wie auf einem Brack kaum ihr Leben bergen konnten, obgleich das Wetter ganz stille war. Allein dieses Ungeheuer kommt, so wie die Seeschlange, niemals in einem andern Wetter zum Vorschein. Hr. Lucas Debes meldet in seiner Beschreibung der Inseln Färöe verschiedenes von Inseln die plötzlich zum Vorschein kommen, und eben so plötzlich wieder verschwinden, deren Beschaffenheit niemand begreifen könne, so daß man sich über dem gemeinen Mann nicht verwundern dürfe, der solches für teuflische Vorstellungen und Gauckelspiele eines solchen Geistes hielte, der sich bey dem Unglück der Menschen freute, so zuweilen dadurch verursacht wurde. Denn wenn Seefahrende Leute meynen Land zu sehen, wo doch keines ist, so werden sie verwirrt gemacht, und machen eine unrichtige Muthmassung oder falsche Rechnung die sie von ihrem Lauf ableitet, und nachher in die grössste Gefahr stürzen kan. Manche Seefahrende, insonderheit hier in der Nordsee, berichten eben dasselbe, von diesen plötzlich verschwindenden Anzeichen eines Landes, wo keines ist. Allein es ist nicht glaublich, daß schwimmende kleine Inseln, in dem brausenden Meere dauern können, welches die starke Schiffe zerbricht und zerschmettert; Es ist daher wahrscheinlich, daß der angebliche Teufel, der so plötzlich schwimmende Inseln machet, nichts anders sey, als der Krake, den einige Seeleute auch den Seeteufel nennen. Was uns in diesen Gedanken bestärken kann, ist nachfolgende Begebenheit, so in denen Nachrichten des Schwedischen Barons Carl

Griepenhielm, General-Directeurs des Comtoirs der Feldmesser, enthalten ist, nemlich: „In denen Scheeren (bey Stockholm,) siehet man zuweilen einige Merkmale eines Landes, daß sonst nicht gesehen wird, und zuweilen scheint es auf einer ganz andern Stelle zu liegen; Buræus hat in seiner Chartre daselbst eine Insel angemerkt. Die Bauern nennen es Gumars-Oere, und sagen, daß sie es nicht allezeit sehen. Es liegt in dem grossen Fahrwasser, ich habe es aber niemals angetroffen. An einem Sonntage, als ich bey denen Scheeren war, um deren Grund aufzunehmen, trug es sich zu, daß ich an einem Ort in der See drey Spitzen erblickte. Mir ward dabey nicht wohl zu Muth, und ich meinte, ich wäre aus Versehen bey denen Scheeren vorbeey gegangen. Ich rief den Bauer und frug ihn nach Gumars-Oere; allein da der Bauer kam, NB. so konnte ich nichts mehr davon sehen. Der Bauer sagte, es wäre richtig genug, und verkündigte einen grossen Sturm oder viel Fische.“ Wer siehet hier nicht, daß diese vorgebliche Insel Gumars-Oere nichts anders, als ein Kraken ist, der sich zwischen den Scheeren aufhält, und oft aus der Tiefe zum Vorschein kommet? Daß übrigens Polypen zu einer ganz ungeheuren Grösse gelangen können, solches ist denen Alten bereits bekant gewesen. Plinius gedenket einer Art von Polypen, von ungeheurer Grösse unter den Namen Ozæna, weil sie eine starke Ausdünstung von sich giebt, daher andere Fische darnach gehen, und dieser Umstand stimmt gar wohl damit überein, was vorher vom Nordischen Kraken gemeldet worden; nemlich, daß über ihm die reichste Fischeren sey. Von eben diesem Polypus erzehlet Plinius wunderliche Historien, die dessen Grösse und Stärke zu erkennen geben, also, daß man unter dem Ufer,

fer, wo er die Kaufgüter stehlen, und mit
einen langen Zacken wegschleppen wollte,
Hunde auf ihn heßen mußte, die aber dessen
starke Ausdünstung nicht vertragen konnten,
und zugleich von seinen Zacken und Füßen
sehr hart geschlagen wurden, und zuletzt
konnte man ihn kaum mit eisernen Gabeln um-
bringen. Es gehöret übrigens dieses See-
Ungeheuer zu der Sorte dererjenigen Nordi-
schen Seethiere, die man See-Stern,
Vielfuß und Kreuz-Fisch nennet. Es ist
dieses eine ganz wunderliche Fischart und
verschiedenerley. Ueberhaupt bestehet der
Kreuz-Fisch aus einem runden flachen Kör-
per, der ohne Kopf ist; der Körper ist wie
ein Reichsthaler oder ein mittelmäßiges
Schaustück groß. An allen Seiten rings-
um, gehen von ihm gleichsam Straalen,
wie von einem Sterne heraus, nämlich ins-
gemein fünf oder auch mehrere, ja bisweilen
wohl 10. Zacken oder Füße, die kaum einen
Finger lang sind und aus derselben Materie
bestehen, woraus der Leib bestehet, nämlich
weder aus Fleisch noch Schleim, noch Brä-
ten, noch Knorpel, indem es weder hart
noch zähe ist, aber es kan gar leicht wie
Brodt, abgebrochen werden. Es scheint
aber, daß gewisse Arten davon, mehr als
andere sich einiger Zähigkeit nähern, also,
daß sie sich ziemlich beugen lassen. Sie sind
mit einer Haut überzogen, die fleischfarbigt
oder auch gelblicht ist. Unten haben sie ei-
ne Art eines wolligten Besens, oder eine
Sammlung von vielen kleinen Borsten, fast
wie ein Felbe, womit man die Kleider füt-
ert. Im Mittelpuncte des Sternes ist ei-
ne Oefnung, und darunter ein Loch, das
kaum so groß ist wie ein Schilling; allhier
kan man sich vorstellen, daß man den Mund
und dem Magen suchen müsse. Von dieser
Oefnung gehen bis in alle Zacken oder
Straalen, einige länglichte Hölen oder
Spalten, die auch mit einem wolligten Be-

sen besetzt sind, und überall siehet man viele
kleine, in ordentliche Reihen oder Linien ver-
theilte Knöpfe; wie auch auf diesen Knöpfen
selbst an einigen Sorten, einen andern klei-
nen Punct oder Erhöhung. Es ist also das-
jenige, was man ein Spiel der Natur nen-
net, in dieser Art ganz von allen andern un-
terschieden. Sie halten sich auf Sandgrunde
oder denen Seiten der Klippen auf, wo kri-
chende Thiere sich weiter bewegen können,
und sie dienen Theils gewissen Fischen, Theils
gewissen Strandvögeln zur Nahrung. Man
sagt sie könnten kleine Muscheln entzwey bre-
chen, allein oft kommen ihre Zacken zwischen
denen Schaalen in die Klemme, so daß sie
abgeschnitten und die Räuber selbst beraubt
werden. Zu diesen See Sternen gehöret ei-
ne ganz seltene Art, welche die Holländer
See-Sonne heissen, dieses ist der seltenste
Kreuz Fisch, und der sich dadurch von allen
andern unterscheidet, daß sich seine Zacken,
Straalen oder Füße am Ende gleichsam in
Zweige, die Zweige in Neste und die Neste
wieder in die allerfeinsten runden Sprösschen
ausbreiten. Jedes Sprösschen ist in eine Art
Lockchen aufgerollet, und zugleich voller
kleinen Einschnitte, qweer über die Spröss-
chen oder Fäden, die jedes vor sich sehr hübsch
von Ansehen sind. Wenn man aber ihre vielen
Lockchen in einer solchen unordentlichen Ver-
mischung siehet; so scheint es mir, daß dieses
Thier dasjenige am besten vorstellen könne,
was die Poeten durch den gefährlichen Kopf
der Medusa anzeigen, an welcher die Göttin
Minerva jedes Haar in eine Schlange ver-
wandelte, nachdem ihr Tempel durch einen
liederlichen Umgang der Medusa mit dem
Neptun, dem so genannten Gotte des Meer-
es, soll verunehret worden seyn. Man sa-
get diese See-Sonne oder wie die Normän-
ner sie nennen, dieser See-Nabel soll ein
junges, oder vielleicht ein Roggen-Korn des
obbeschrie-

obbeschriebenen Kraken seyn. Er hängt mit seinen unbeschreiblich vielen artigen Zweiglein, insgemein an denen im tiefen See-Grunde, wachsenden See-Bäumen, an welche sie sich heften, und womit sie durch die Schnüre der Fischer heraus gezogen werden. Wenn diese Thiere getrocknet und die Zweiglein zusammen geschrumpfet sind, so

beträgen sie selten über 6. oder 8. Zoll im Durchschnitt. Allein, wenn sie erst kürzlich aus dem Wasser gezogen worden, so können sie so groß wie eine mäßige Schüssel seyn; ja man sagt, daß einige gefunden worden, die so groß wie ein Tisch gewesen, und mit ihren vielen Aestlein im Wasser gepläuschert haben.

Vom Bieher.

Der Bieher ist ein Thier, welches sowohl im Wasser als auf dem trockenen Lande lebet. Von Gestalt ist es wie ein länglicher Hund, es hat kurze Beine, einen kurzen und platten Kopf, kleine runde Ohren und Augen, einen grossen dicken und platten Schwanz, der aus sehr vielen Gelenken bestehet, und den einige Norweger für eine sehr angenehme Speise halten, indem sie ihn nicht für Fleisch, sondern für Fisch ansehen, obschon das übrige Fleisch ist. Ferner hat der Bieher einen Sack, worinnen das köstliche Biehergeil befindlich ist, womit, wie auch mit der grauen oder dunkelbraunen Haut einiger Handel in Norwegen getrieben wird; (denn am meisten findet man heut zu Tage die Bieher in Nord-America, ehemals hat man auch Bieher in Preussen gefunden, sie müssen aber wohl ganz ausgerottet seyn, denn vorhero giebt es deren nicht mehr in Preussen.) Das sonderbareste an diesem Thier ist der natürliche Trieb zu seiner Erhaltung und der daraus entstehende nothwendige aber zugleich künstliche Bau seiner Wohnung. Der vorgemeldete grosse Schwanz des Biehers der wohl etliche Pfund wieget, ist in solchem Grade von der Fische Art und Eigenschaften, daß er es nicht vertragen kan, wenn er etwas lange ausser dem Wasser seyn soll. Aus dieser Ursache muß der Bieher solchergestalt wohnen, daß er sein Hintertheil ins Wasser ste-

cken kan, welches er des Winters dadurch offen erhält, daß er seinen Schwanz darinnen öfters hin und wieder beweget. Weil aber das Wasser bald steigt bald fällt, so würde es demnach ohne andere Mittel seinen Zweck nicht erlangen. Um nun also seine Gesundheit und Bequemlichkeit niemals zu verlieren, so bauet er sich allezeit an dem Ufer ein hölzernes Haus 3. Stockwerken übereinander, gleich einem kleinen Thurme, worin Mann und Frau jedes seine eigene und absonderte Zimmer haben kan. Um das Holz zu diesem Gebäude zu fällen, hat der gütige und weise Schöpfer, dieses Thier mit einem Zahn ausgerüstet, der unproportionirlich groß zu seyn scheint. Denner ist eines Fingers lang, krumm und am Ende gleichsam scharf geschliffen, sonst aber dem Hauer eines Schweines nicht ungleich, von Farbe roth und gelbe. Mit diesem Zahn, als mit einer kleinen Art, fället der Bieher Pfähle oder andere nahe stehende Bäume, und zimmert sich kleine Balken, passet sie zusammen, und setzt sie übereinander, daß sie nicht leicht umfallen. Um diese Bau Materialien an Ort und Stelle zu bringen, machen diese Thiere (indem sie nicht einzeln, sondern Volkweise bey einander wohnen, und gleichsam eine kleine Bieher Stadt erbauen) folgende Anstalt: Einer von ihnen muß sich statt eines Wagens gebrauchen lassen, den

die andern, so wie die Pferde, mit ihren Zähnen am Halse anfassen und fortschleppen. Der erste wirft sich auf den Rücken, und strecket seine vier Füße in die Höhe, zwischen welche die andern die zugerichteten Bauhölzer in die Länge legen, und solchergestalt führen sie eine Last nach der andern an Ort und Stelle. Diese

Arbeit kostet dem ersten einen kalten Rücken, indem dadurch alle Haare verloren gehen; welche Haare sonst nächst dem Biebergeiß, das beste sind, so an die im Thiere, und sie werden wie bekannt, zu denen feinsten Hüten gebraucht, wie auch zu allerhand Art feiner und weicher Kleidungen. P.

Anhang des Calenders,

Für das Jahr nach Christi Geburt

MDCCLXXIII.

Worinnen vom Jahre überhaupt, von denen vier Jahreszeiten, und deren vermuthlichen Witterung, imgleichen von denen Sonn- und Mond-Finsternissen gehandelt wird.

Der erste Satz.

Von dem Jahre überhaupt.

Der Unterscheid derer Jahre, daß selbige nämlich Sonnen-Jahre und Mond-Jahre sind, ist dahero erheblich, weilten außer der Christlichen Jahr-Rechnung, annoch zwey merkwürdige Jahr-Rechnungen in der Welt sind, nämlich die Jüdische und Türkische oder Arabische. In beyden Jahr-Rechnungen bedienet man sich derer Monden-Jahre. Die Juden fingiren sich einen Neu-Mond, welcher sich ihrem Vorgeben nach ein Jahr vor Erschaffung der Welt, und zwar den 7. October um 5. Uhr 11 $\frac{2}{3}$ Minuten ereignet, und hier sängt sich ihre Jahr-Rechnung an. Ferner haben sie einen Cyclum von 19 Jahren, in welchem das 3te, 6te, 8te, 11te, 14te, 17te und 19te Jahr 384. Tage hat, die übrige haben 354. Tage. Die Tage sind auch verschieden. Denn einige sind so genannte verwerfene Tage, mit welchen sie das Jahr nicht anfangen wolle, damit ihr Osterfest nicht darauf einfalle; mit andern Tagen aber die sie Kebia nennen, dürfen sie das Jahr anfangen. Tekupha ist bey ihnen der Zeitraum, in welchem die Sonne drey himmlische Zeichen im Thierkreise durchläuft und dadurch die 4 Jahreszeiten bestimmet, sie nennen auch die Zeitpunkte Tekuphas, in welchem die Sonne, in

gewisse vorzügliche Stände im Thierkreise eintritt. Denn sie fabuliren, daß durch jede Tekupha ein besonderer Engel zur Regierung derselben deputiret werde. In dem Moment aber da die Sonne eine Tekupha zuruck gelegt und in die folgende tritt, und che ein englischer Regierer den anderen abgelöset, in dieser kurzen Zwischenzeit könten die Teufel alle mögliche Tyranny im Wasser ausüben, und sie sagen, daß wenn jemand in diesem Moment auch das kleinste tröpfchen Wasser zu sich nehmen sollte, so würde er Wassersüchtig werden, oder eine andere gefährliche Krankheit bekommen; dah ro kommt es, daß sie den Anfang derer 4 Tekupharum, so abergläubisch im Acht nehmen. Die Geburt unseres Heylandes, fiel in das Jahr der Juden 3761, addiret man nun hies zu unser Jahrzahl nämlich 1773. so kommt für die seßmal für das Jahr der Juden 5534. und welches sich den 17. September anheben dürfte. Außer denen Sabbathen seyren sie noch verschidene andere Feste. Denn der erste Tag eines jeden Monats wird gefeyert, serker in 6 Monathen auch der letzte. An ihrem Renjahrs-Tage haben sie das Posannen-Fest, dem folgen die Fasten des Gedalia, das Fest der Ver-söhnung,

Abnung, das Lauber-Hütten-Fest, das Palm-Fest, das Versammlungs-Fest, die Freude des Gesetzes, das Fest des Altars, die Fasten wegen der Belagerung Jerusalems von Nebucadnezar. (Fällt einer ihrer Festtage, welche nach Gebung des Gesetzes verordnet sind, auf einen Sabbath, so wird der Fasttag auf den folgenden Tag verlegt.) Der Freudentag,

die Fasten der Elther, das Fest Parim, das Fest Sasa Purim, der grosse Sabbath, das Pascha, das Ende des Pascha, der Tag Beomer, das Pfingstfest, die Fasten, wegen Zerbrechung der Gesetz-Tafeln, die Fasten, wegen der vom Könige der Chaldäer geschenehen Anzündung des Tempels und der Freudentag.

Der andere Satz.

Von denen vier Jahreszeiten, und deren Witterung.

Vom Winter.

Der Winter hebt sich nach Astronomischen Sinn in dem Zeitpunkt an, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, und dadurch bey uns Europäern den kürzesten Tag und die längste Nacht machet. Solches hat sich für diesesmal ereignet im vorigen 1772ten Jahr den 21. December um 6. Uhr 27½ Minute des Morgens, seine Witterung betreffend, so ist folgende zu vermuthen: Zwischen Neu- und Alt Neujahr vermuthet man mittelmäßigen Frost, so aber mit dem vollen Licht zunehmen dürfte, und einen heitern Himmel. Nach dem letzten Viertel dürfte Schnee folgen. Das neue Licht deutet zwar anfänglich auf gelinde Witterung; nach Pauli Befehring aber folget

Dauwetter, und zu Ende des Jenner haben wir Regen und Glatt-Eis. Zu Anfang des Hornungs ist gelinde Kälte, so aber zunehmen dürfte. Nach Septuagesimä ist wohl etwas Schnee zu hoffen, es beginnet aber um Alt Lichtmess wieder scharf zu frieren. Nach Alt Dorstheä ist Sturm und Dauwetter zu vermuthen. Um Mattheä ist es anfänglich trübe und naßkalt; es kläret aber auf und bringet gelinden Frost. Um Quatember ist es windig und veränderlich; mit dem vollen Licht aber kläret es auf und ist dabey ziemlich kalt. Um Michaelen ist rauhe und unangenehme März-Luft, und der Winter dieses Jahres beschliesset mit Schlagge und Regen.

Vom Frühling.

Der Frühling dieses 1773ten Jahres fängt an den 20. März um 8. Uhr 9¾ Minuten des Morgens, denn in diesem Moment tritt die Sonne wieder in das himmlische Zeichen des Widders, und machet dadurch auf den ganzen Erdboden Tag und Nacht gleich, oder jedes 12. Stunden lang. Sein Anfang bringet Regen und Glatt Eis, und ist dabey nebelhaft und windig. Zwischen Maria Verkündigung und Grünen Donnerstag ist es theils kalt und heiter und trocken von oben, theils Schlagge und Regen. Mit dem vollen Licht aber folgen angenehme Frühlings-Tage, und die temperirte Witterung dürfte bis zum neuen Licht fortdauern. Nach dem vollen Licht aber wird es veränderlich und der April dürfte mit Regen seinen Ausgang nehmen. Zu Anfang des

Mayers giebet es noch fruchtbaren Regen. Um alt Alberti läset der Regen nach und der volle Mayschein bringet uns lieblichen und erquicklichen Sonnenschein, welcher nach dem letzten Viertel mit fruchtbaren Regen abwechselt. Um Himmelfahrt haben wir angenehmen und warmen Sonnenschein. Mit dem neuen Mayschein tritt der Wind in Osten und verursacht kühle, unangenehme und manchem ungesunde Witterung. Um Pfingsten dürfte die Wärme merklich zunehmen. Nach Quatember aber schläget es in Platz-Regen um. Der volle Brachschein bringet trockene und warme Witterung; so nach dem letzten Viertel durch den kalten Nord-Ost-Wind sehr gemäßiget wird. Gegen das neue Licht aber will es wieder warm werden, und der Frühling beschliesset mit angenehmen Wetter.

Vom Sommer.

Wenn bey uns Europäern die Sonne am höchsten gestiegen ist, so ist sie in das Zeichen des Krebses eingerückt, und verursacht dadurch den längsten Tag und die kürzeste Nacht, nach Astronomischen Sinn

aber zugleich den Anfang des Sommers. Dieses eignet sich nun für diesesmal den 21. Junii um 6. Uhr 49¾ Minuten des Morgens. Es fängt sich der Sommer mit warmen und lieblichen Sonnenschein an. Um

- von Dömitz** den 5. Montag vor Michaelis, den 6. Donnerstag vor Nicolai, N. Cal.
Friedland, den 1. Dienstag nach dem 3. Sonntag. u. Trinitatis, den 2. Dienstag nach dem 2. Sonntag nach Michaelis. Alle-
 macht Freitag und Sonnabend zuvor Vieh- und Pferdemarkt.
Garnsee, den 1. den Donnerstag nach Feil. 3. Könige, den 2. Don-
 nerstag vor dem Palm-Sonntage, den 3. Donnerstag nach dem
 8. Sonntage nach Trinitatis, den 4. Donnerstag nach Matthäi.
 N. Cal.
Gardauen den 1. am Mittwoch vor Pauli Bekehrung, den 2.
 Mittwoch nach dem 1. Sonntags Trinitatis, den 3. Mittwoch
 vor Galli. In allen dreien der Vieh- und Pferdemarkt, des
 Freytags vor dem Jahrmarkt.
Gilgenburg, den 1. Mittwochs nach Reminisc. den 2. Mittwoch
 nach Johannis den 3. Mittwochs vor Michaelis, den 4. Mitt-
 wochs nach Andrea.
Gniefen, den 1. auf Georgii, den 2. auf Bartholomäi.
Goldap, den Montags nach Lätare, den 2. Montag nach Petri
 Pauli, den 3. Montags nach Egidii, fällt Petri Pauli oder
 Egidii am Montag, so Montag selbst, den 4. wenn Lucia am
 Montag, Dienstag oder Mittwoch einfällt, den Montag sel-
 biger Woche, sonst Montag nach Lucia.
Grayno, auf Michaelis.
Graudenz, den 1. am Montag nach Reminisc. den 2. Montag
 nach Bartholomäi, den 3. am Montag nach Catharina.
Groß-Lichtnau, allemal den Tag vor Galli, zugleich Vieh- u. Pferdem.
Groß-Trompki, im Dirschauschen Kreys und der Starosley Sobow-
 wig gelegen, sind 4. Frey Jahrmärkte. Der 1. auf Lichtnau.
 Der 2. Mariä Verkünd. Der 3. Mariä Heimsuch. Der 4. Mariä
 Geb. Dauret jedesmahl 3 Tage, und zwar den Tag vor die Feyer-
 Tage, und die Feyer- Tage selbst nach der Andacht, und folgenden
 Tag ist allezeit Kräbmer-, Vieh- und Pferdemarkt.
Groß-Wolfsdorf im Rastenburgischen, den 1. Donnerstag
 nach Oßern, den 2. Donnerstag vor Jacobi, den 3. Mittwoch
 vor Lucia, den 4. Donnerstag vor Septuages. Allemah! den
 Tag vorher Vieh- und Pferdemarkt.
Groß-Zinder, im Danziger Werder, den Donnerstag und Frey-
 tag vor Palmarii.
Grunow, der 1. Donnerst. vor dem Palm-Sonnt. solte aber das Fest
 der Verk. Mariä am selbigen Tage einfallen, so soll den folgenden
 Tag darauf der Jahrm. gehalten werden; der 2. Donnerst. vor Pfingst.
 der 3. Donnerst. vor Alt-Johannis; der 4. Donnerst. vor Alt-Michael.
 Der 5. Donnerst. vor St. Andreas. Allemah! Vieh- Pferd- und Kräb-
 mer-Markt, ohne das geringste Stand-Geld zu geben.
Guststadt den 1. Sonntag vor Pfingsten, den 2. Sonntag nach
 Martini, daneben 3. Viehmärkte, als den 1. Sonnabend vor
 Erandi, den 2. Sigilla Nicolai Episc. und Conf. oder 5. De-
 cember, den 3. Sonntag vor Palmarii.
Hamburg, den 1. auf Petri, den 2. auf Jacobi, den 3. auf Felic.
Heiligenbell, Mittwoch nach dem 2. Sonntage nach Galli.
Heiligenwalde, den 1. Mittwoch nach Lichtmess, den 2. Mitt-
 wochs 14. Tage nach Johannis, den 3. Mittwochs 14. Tage
 vor Michaelis.
Hellsberg, den 1. am Sonntags vor Johannis, den 2. Sonntag
 vor Galli.
Hobenslein den 1. Dienstag nach Judica nebenst vorgängigen
 Vieh und Pferdemarkt, 2. Dienstag nach dem Sonntag nach
 Petri Pauli, A. Cal.
Holland den 1. Mittwochs nach Quasimod. den 2. Mittwoch
 nach Michaeli, N. C. den 3. Mittwoch nach Catharina. Vor
 diesen 3. Jahrmärkten hat ein jeglicher Montags und Dienst-
 tags einen Vieh- und Pferdemarkt.
Jablonden, im Ampt Ortelob. den Dienstag vor Jacobi.
Janoltischen, im Kammer-Ampt Kulerneße, den 1. acht Tage
 nach Lichtmess, den 2. acht Tage nach Petri und Pauli.
Inserburg, den 1. acht Tage vor Fastnacht, den 2. Dienstag nach
 Trinitatis,

- Johannsburg**, den 1. Dienstags nach H. drey Könige, den 2.
 Dienstags nach dem Sonntage Quasimod. den 3. Dienstag nach
 Johanni, den 4. Dienstags nach Francisci Bleh- und Pferdemarkt
 allemah! Montag zuvor.
Kalicka, eine Meile von Danzig, den ersten Tag nach Josephi,
 im Martio. Der 2. Montag nach Stanislai, im May.
 Der 3. den ersten Tag nach Mariä Geburt, im September,
 und allemah! Vieh- und Pferdemarkt.
Kalinowen, den 1. Montag nach dem 8. Trinit. den 2. Mon-
 tag nach Inuocavit.
Königsberg, den Montag vor Johanni.
Koronow, den 1. auf Gertrud, den 2. Montag nach Quasimod.
 den 3. auf Fronleichnam, den 4. auf Ursula, den 5. auf Andrea.
Kraßau, den 1. auf Stanisl. den 2. auf St. Petri, den 3. auf Michael.
Kroctow, im Puziger District, 2 Meilen von Danzig, 2 Me-
 len hinter Wehresfrei, seitwärts nach der See, nicht weit
 von dem Kloster Garnewitz werden laut Königl. Privil.
 des Jahrs, 4 mahl Jahr-Märkte gehalten, als 1. auf S.
 Matthäi, im Febr. 2. auf S. Phil. Jac. im May, 3. auf S. Matthäi,
 im Sept. 4. auf S. Catharina, im Nov. Den Tag vor jedem Jahrs-
 Markt, wird jedes mahl Vieh- und Pferde-Markt gehalten.
Kübon 1. Philippi Jacobi, 2. auf Mariä Heimsuchung.
Kulerneße, den 1. auf Pauli Bekehrung, den 2. auf Petri Pauli.
Kobuliten, im Ampt Ortelob. den 1. auf dem Montag nach Pe-
 tri Pauli, den 2. Montag nach Michaeli. Heydesmahl 2. Ta-
 ge vorher Viehemarkt.
Labiau, den 1. Montag und Dienstag vor Inuocavit, den 2.
 Montag und Dienstag vor Margaretha.
Labtau, den 28. Nov. so er aber Sonntags einfällt, Mont. hernach.
Landsberg, den 1. Mittwoch nach Vocem Jucund. den 2. Mitt-
 wochs nach dem Sonntage nach Galli N. Cal.
Landsburg, den 1. Dienstags nach B. Juc. den 2. auf aller Heil.
Lauenburg, den 1. auf Inuocavit, den 2. auf Jacobi, den 3. auf
 Hedwig A. Cal.
Leba, den 1. auf Judica, den 2. auf Joh. Tauf. den 3. auf Mi-
 chael. Die 2. letzten sind auch Vieh- und Pferdemarkte.
Legitten, im Labtauschen Freytag vor dem 19. Trinitatis.
Leipzig, den 1. am Neuen Jahrsstage, den 2. auf Jubilato, den
 3. Sonntagnach Michaeli.
Liebmühl, den 1. Dienstag nach Cantate N. Cal. den 2. Dienst-
 tag nach Marien Geburt N. Cal. den 3. Dienstag nach Bur-
 hardi, Alt. Cal.
Liebstadt, den 1. Dienstags nach Lichtmess, den 2. Dienstags
 nach dem 2. Sonntage nach Mariä Heimsuchung, oder da Ma-
 riä Heimsuchung auf den Sonntag einfällt, den andern
 Dienstag nach Mar. Heimsuchung, den 3. Dienstag nach dem
 andern Sonntag nach Martini, fällt Martini auf den Sonn-
 tag, den andern Dienstag hernach, allemah! Freytags und
 Sonnabend Pferde- und Viehemarkt vorher.
Lindenau, den 1. Donnerstag nach Pfingsten, den 2. Donner-
 stag vor Lamberti.
Locken im Morungischen, den 1. Donnerstag vor dem Palm-
 Sonntage, den 2. auf Catharina, oder so Catharina auf dem
 Sonntage einfiel Dienstag hernach.
Lublin, den 1. auf Lichtm. den 2. auf Pfingst. den 3. auf Sim. Judä.
Lutschin, den 1. auf Alexii, den 2. auf Nicolai.
Lpa, den 1. Montag nach Judica, den 2. Montag nach Trinit.
 den 3. Montags in der Woche, wenn Mariä Heimsuchung ein-
 fällt, den 4. Montags in der Andreas Wochen.
Marggrabowa oder Diegla, den 1. auf H. 3. Könige, den 2.
 Donnerstag nach Lätare, den 3. auf Johanni, den 4. den
 nächsten Tag nach Matthäi, wenn aber Matthäi auf den Sonn-
 abend fällt, denselben Tag.
Marlenburg, den 1. präcise auf Phil. Jacobi, den 2. präcise auf
 Dionysii, in, und beyden zugleich Pferde- und Viehemarkt.
Marlenwerder, den 1. Mittwoch nach Lätare, A. Cal. den 2.
 Mittwoch nach Johanni, A. Cal. den 3. Mittwochs nach Bar-
 tholomäi, A. Cal. den 4. Mittwoch nach Martini, A. Cal.

Medenau, den 16. Sept. krift er Sonntags, alsdann Montags
 hernach.
 Mieltsack, den Sonntag nach Petri und Pauli, sollte aber Petri und
 Pauli auf den Sonntag eintreffen, alsdann den ersten Sonntag dar-
 nach: hergegen Mending, Dienstag und Mittwoch vorhero Lein-
 wands-Markt. Freytag und Sonnabends Viehe- und Pier-
 de-Markt.
 Miesel, auf Marlen Himmelfahrt, fiel aber dieser Sonntags
 ein, alsdann Montags darauf.
 Miesgut, im Amt Ortelsburg, den 1. Montag nach dem Ad-
 vent, den 2. Montag nach dem Sonntags nach Bartholomäi.
 Mrowa, den 1. Montag nach Judica, den 2. Montag nach Can-
 tate, den 3. Montag nach Marger, den 4. Montag nach Mi-
 chaell, und den 5. Montag nach Martini. Jedesmahl Freys-
 tag und Sonnabends vorher Vieh- und Pferdemarkt.
 Miorungen, den 1. Mittwochs nach Lichtmess, den 2. Mittwochs
 nach Philippi Jacobi, den 3. Mittwochs nach Maria Helmsu-
 sung, den 4. Mittwochs nach Simonis Juda. Allemahl
 Montags und Dienstags vorher Vieh- und Pferdemarkt.
 Mühlhausen auf Ratagen, den 1. Dienstag auf Reminiscere,
 den 2. Dienstag nach Michaelis.
 Mühlhausen im Oberland, den 1. Mittwoch nach Judica, den
 2. acht Tage nach dem Leibschädtischen Herbstmarkt, den 3.
 acht Tage nach dem Holländischen Wintermarkt.
 Nassenhuben, den 1. Sab. Sebast. fällt es aber Sonnabend vor
 Sonntag ein, so ist den folgenden Montag Jahrmarkt, den
 2. auf Matth. Evangel.
 Raumburg in Düringen, den 1. am Grünen Donnerstage, den
 2. auf Petri Pauli.
 Reidenburg, den 1. Mittwochs nach dem Sonntage nach Hell-
 drey Könige, den 2. Mittwoch nach Creuserhebung.
 Reuenturg, den 1. Montag nach Septuages. den 2. Montag nach
 Quasimod. den 3. Montag nach dem 2. Trinit. den 4. Montag
 nach Creuserhöhung.
 Reustadt Braunsberg, Mondtogs vor Pauli Bekehrung, den
 Freytag und Sonnabend vorher Vieh- und Pferdemarkt.
 Reuteich, Krämer-Vieh- und Pferde-Markt, zugleich auf es-
 sen Tag, und zwar präcise den 1. auf Johanni, den 2. auf Ja-
 cobi, den 3. auf Gall. den 4. auf Elisabeth.
 Reulshin, den 1. auf Valmarum, den 2. auf Trinitatis, den 3.
 auf Jacobi, den 4. Sonntag nach Michaelis, den 5. auf St Thom.
 Nicolayken, den 1. Montag nach Egidii, den 2. Montag nach
 Nicolai, die Wochenmärkte alle Freytage.
 Nordenburg, den 1. Dienstag nach dem Sonntags nach Hell. 3.
 Könige, den 2. Dienstag nach Judica, den 3. Dienstag nach
 dem 1. Sonntag nach Trinit. den 4. Dienstag nach dem Sonnt-
 ag nach Gall. u. Cal. Die Vieh- und Pferdemarkte alle
 Freytag vorher.
 Rürnberg, Freytags vor Oskern.
 Ortelsburg, den 1. am andern Dienstage nach Martini, den 2.
 Dienstags nach Quasimodog. den 3. Dienstags vor Bar-
 tholomäi.
 Osterode, den 1. Mittwochs vor Pfingsten, den 2. Mittwochs
 vor Martini.
 Papowa, den Sonntag nach Creuserhöhung.
 Paffenheim, den 1. Donnerstaq nach Deuli, den 2. Donnerstag
 vor Petri und Paull, den 3. Donnerstag vor Michaelis. Vor-
 hergehenden Dienstags Vieh- und Pferdemarkt.
 Pflau, den 1. Montag vor Pfingsten. den 2. den 5. October, ist er
 aber ein Sonntag, so Tages hernach.
 Posen den 1. auf Inuocavit den 2. auf Johanni, den 3. auf Mi-
 chaellis den 4. eine Reuenschafft auf Lucia.
 Pösnicken, den 1. den andern Sonntag nach Lichtmess, den 2.
 Mittwochs nach Cantate, den 3. Freytags nach Michaeli.
 Powunden, den 29. Julii, fiel er Sonntags ein, alsdann Mon-
 tags hernach.
 Preusch Eylau, den 1. Dienstag nach Miseric. Domini, den 2.
 Dienstags nach Catharina.

Puhig, den 1. auf Inuocavit, den 2. auf Petri Pauli, den 3. auf
 Ursula.
 Radan, den 1. Montag nach Pauli Bekehrung, den 2. auf
 Pfingstdienstag, den 3. auf S. Anna, den 4. Montag nach
 Creuserhebung.
 Ragnit, Mittwoch nach Maria Geburt.
 Raselino, auf Maria Geburt.
 Rassenburg, den 1. Mittwochs nach Jubilate, den 2. Mittwoch
 nach Solomanni, Montags und Dienstags zuvor Vieh- und
 Pferdemarkt.
 Reichau, den 1. Montag nach Phil. Jacobi, den 2. Montag nach
 dem 1. Advent.
 Reicherwalde, im Amt Morungen, den 1. Montag nach Maria
 Lichtmess, und 3. Tage vorher vor dem Wochenmarkt Vieh-
 und Pferdemarkt, den 2. Donnerstag nach Martini, Dienst-
 tag und Mittwoch vorher Vieh- und Pferdemarkt.
 Reiskwein oder Rauskim Amt Ortelsburg, den 1. Donnerstag
 nach Serages. den 2. Donnerstag nach Barthol. In beyden
 die Vieh- und Pferdsmärkte vorhergehenden Dienstag und
 Mittwoch.
 Ressel, den 1. den Sonntag nach Oskern, den 2. Sonntag nach
 Petri Pauli Vieh- Pferd- und Lötawandsmarkt den Frey-
 tag und Sonnabend vorher, den 3. Sonntag nach Marien
 Geburt, den 4. Sonntag vor Catharina, nebst Vieh- und
 Pferdemarkt Sonnabends zuvor.
 Rhein, den 1. Montag nach Valmarum, den 2. Montag nach
 Laurentii.
 Riesenburg, den 1. Donnerstag nach Pauli Bekehrung, den 2.
 Donnerstag nach Misericord. Domini, den 3. Donnerstag
 nach Jacobi, den 4. Donnerstag nach Michaeli, u. Cal.
 Riga, vom 5. Augusti bis zum 7. Septemb.
 Rosenburg, den 1. Dienstag nach Erandi, den 2. Dienstag
 nach dem 3. Sonat. nach Jacobi, den 3. Dienstag nach Bur-
 hardi, den 4. nach Nicolai.

Saalfeld in Preussen, den 1. Dienstag nach Deuli, u. Cal.
 den 2. Dienstags nach dem 2. Sonntage nach Trinitatis
 u. Cal. den 3. Dienstags nach Maria Geburt, u. Cal.
 Schackische Wirtze am rothen Krug, den 1. Mittwochs nach
 dem Sonntage Serages. den 2. Mittwoch nach dem 10. Sonnt-
 age nach Trinit. den 3. Mittwoch nach dem 20. Sonntag
 nach Trinit. Allemahl des Tags zuvor Vieh- und Pferde-
 markt.
 Schippeboll, den 1. Mittwochs nach Petri Pauli, den 2. Mitt-
 wochs vor dem Partensteinischen Herbstmarkt. Allemahl den
 Tag zuvor Vieh- und Pferdemarkt.
 Schönbrunn, den 1. auf Dororbed, den 2. iwen Tage vor Jo-
 hanni, den 3. auf Catharina, bey jedem des Tags zuvor
 Vieh- und Pferdemarkt. Fallen sie auf den Sonntag des Ta-
 ges hernach.
 Schön-Dameraw im Amt Ortelsburg, Montag nach
 Martini.
 Schöneck, den 1. Donnerstag in der Fasten, den 2. Sonntags
 nach Margarethä, den 3. Sonntags nach Ursula.
 Schmelowlo, auf Martini.
 Schwes, den 1. Montag nach Max. Reinigung, den 2. auf
 Stanislai, den 3. auf Johanni, den 4. Montag nach Ma-
 ria Geburt, den 5. Montag nach Francisci, den 6. auf
 Nic. lat.
 Seurg, den 1. auf Jubilate, den 2. Sonntags vor Martini,
 den 3. Sonntags vor Lichtmess. Der 1. Viehmarkt den Tag
 vor Joh. Eduff. der 2. auf den Tag vor St. Bartholomäi.
 Sehesen, den 1. Mittwoch nach Maria Lichtmess 2. Mittwoch
 nach Petri Pauli.
 Seuffburg, den 1. Mittwoch nach dem 2. Sonntags nach Hell.
 3. Könige, den 2. Mittwoch nach Misericord. den 3. Mitt-
 woch nach Maria Himmelfahrt, den 4. Mittwoch nach Mar-
 tini. Jeden Montag und Dienstag zuvor Vieh- und Pier-
 demarkt.

Soldau, den 1. Dienstag nach Lichtmess, den 2. Dienstag nach Philipp Jacobi, den 3. Dienstag nach Michaeli.
 Sorbitsen im Amt Sehesten, den 1. Mittwoch nach H. drey Künige, den 2. Mittwoch nach Quasimod. den 3. Mittwoch vor Jacobi, den 4. Mittwoch nach Gall. In allen 4. Vieh- und Pferdemarkte vorgehenden Dienstag.
 Stargard in Proussen, den 1. Sonntag nach Johanni, den 2. Sonntag nach Sim. Jud. A. Cal.
 Stettin, den 1. Sonntag nach Maria Himmelf. den 2. auf Catharina.
 Stolps, den 1. auf Jovocavit, den 2. auf Petri Pauli, den 3. Freytag vor Sim. Jud.
 Stralsund, den 1. auf B. A., den 2. auf Nicolai.
 Strassburg in Preussen, der 1. ist den Montag nach Oculi, der 2. den Montag nach Himmelf. Christi, der 3. nach Kreuz-Erhöhung, fällt aber Kreuz-Erhöhung auf dem Sonnabend oder Sonntag, ist den folgenden Montag über 8 Tage, weil vor alle drey Krahmärkte, der Freytag zuvor Vieh- und Pferdemarkt ist.
 Stahm, den 1. am Sonntags Quinquag. den 2. Miseric. Domini, den 3. Sonntag vor Jacobi, den 4. Sonntag nach Martini. In allen 4. Jahrmärkten wird Freytags vorher Vieh- und Pferdemarkt gehalten.
 Taczowisch oder Sargowa, im Amt Ortelsburg, den 1. Montags nach dem 1. Sonntags nach Trinit. den 2. den 1. Montag nach Jacobi.
 Tapan, den 1. Dienstag vor Himmelfarth Christi, den 2. Dienstag nach dem Sonntags vor Martini.
 Taplaucken, den 1. acht Tage vor Lichtmess am Montage anzufangen, den 2. vierzehn Tage vor Michael den Sonntag anzufangen, allemahl 2. Tage zuvor Pferde- und Viehmarkt.
 Tarau, den 1. Dienstag vor Reminisc. fiel aber Maria Verk. ein, den ersten Mittwoch hernach, den 2. acht Tage vor dem Kreuzburgischen Martinsmarkt.

Tauschel, den 1. Montag nach Pasare, den 2. auf Himmelfahrt, den 3. auf Margaretha, den 4. auf Elisabeth, den 5. auf Lucia, Thorn, den 1. auf Heil. 3. Könige, den 2. auf Trinit. den 3. Sonntag vor Sim. Jud.
 Eigenhoff, den 1. auf Pauli Befehrung, den 2. auf Margaretha. Tilsit, Dienstags vor Michaeli.
 Tolckemitt, den 1. den Montag vor Jacobi, den 2. den Montag vor Michaeli, jedesmahl den Freytag und Sonnabend vorher Vieh- und Pferdemarkt.
 Treptau, auf Petri Pauli.

Warschau, auf Hedwigs.
 Wartenburg in Ermland, der 1. Jahrmarkt den Montag nach dem Sonntag Pasare, Freytag und Sonnabend vorher Vieh- und Leinwandmarkt, den 2. den Tag nach St. Mar. Magdalend, den Tag vor St. Mar. Magdalend Hof- und Leinwandmarkt, den 3. den 5. October, den 4ten vorher Hof- Vieh- und Leinwandmarkt, den 4. den Montag nach dem 2. Advent. Sonntags, Freytags und Sonnabend vorher Hof- Vieh- und Leinwandmarkt.
 Welau, den 1. Dienstags vor Jacobi, den 2. Dienstags nach dem 2. Sonntags nach Michaeli.
 Wepfersrey, den 1. auf Maria Lichtmess, den 2. auf Georgii, den 3. auf Heil. Dreysaltigkeit, den 4. auf Francisci, nach einem jeden Jahrmarkt soll auch ein Viehmarkt gehalten werden.
 Willenberg, den 1. Montag nach Jubica, N. Cal. den 2. Montag nach Michaeli N. Cal.
 Wombrzino, auf Sim. Jud.
 Wortmit, den 1. Sonntag nach Johann, den 2. Sonntag nach Gall.
 Zinten, den 1. Dienstags nach dem Sonntags nach Jacobi, den 2. Dienstags nach dem Sonntag vor Gall.

Kurzer Bericht wie die Posten in Danzig ankommen und abreisen.

Kommen an

<p>Mondlags Abends. Dienstags Nachmittage. Mittwoch zu Mittag. Freytags des Morgens. Freytags Nachmittage. Sonnabends zu Mittag. Dienstags zu Mittag. Dienstags Nachmitt. um 5 Uhr Dienstags Vormitt. um 11 Uhr Dienst. Nachmittags um 4 Uhr Mittwoch im Sommer um 5 Uhr im Winter um 4 Uhr Mittw. um 12 Uhr zu Mittag. Freytags um 8 Uhr Abends Freytags Nachmittage Sonnabends</p>	<p>Die Warschauer ordinaire Post mit Briefen aus Klein-Pohlen, Cracau ic. und ganz Klein-Pohlen; Aus Groß-Pohlen, Posen ic. und ganz Groß-Pohlen; Aus Litthauen, Wilda ic. und ganz Litthauen. Die Berliner reisende Post mit Briefen aus ganz Deutschland, Holland, Engelland, Frankreich, Spanien, Portugal, Ungarn, Böhmen, Italien, Neapolis ic. Und die fahrende mit Passagiers und Paqueten, aus Deutschland, Holland ic. Die Königsberger reisende und fahrende Posten. Die mit Passagiers und Paqueten, erstere aber mit Briefen aus Preussen, Curland, Liefland, Moscau ic. Dann die Elbinger Post mit Briefen aus Ermland ic. Die Warschauer extraordinäre Post mit Briefen aus Cracau, Litthauen, Thorn, Graudenz, Marienwerder, aus dem Oberländischen und aus Marienburg. Die Berliner fahrende und reisende Posten mit Briefen aus ganz Deutschland, Holland, Engelland, Frankreich, Spanien ic. mit Passagiers und Paqueten. Die Königsberger fahrende und reisende Posten mit Passagiers, Paqueten und Briefen aus Preussen, Curland, Liefland ic. Dann die Elbinger mit Briefen aus Ermland ic. Gehen ab Die Warschauer extraordinäre mit Briefen nach Marienburg, Marienwerder, ins Oberländische, Graudenz, Thorn, Cracau und Litthauen. Die Königsberger reisende mit Briefen nach Preussen, Curland, Liefland, Moscau ic. Die Königsberger fahrende mit Passagiers und Paqueten. Die Elbinger mit Briefen nach Ermland. Die Berliner reisende mit Briefen nach Deutschland, Holland, Engelland, Frankreich, Spanien ic. Die Berliner fahrende mit Passagiers und Paqueten nach Deutschland, Holland ic. Die Warschauer ordinaire Post mit Briefen nach Marienburg, Marienwerder, ins Oberländische, Graudenz, Thorn, nach Klein-Pohlen, Cracau und ganz Klein-Pohlen; Nach Groß-Pohlen, Pohlen, ic. und ganz Groß-Pohlen; Nach Litthauen, Wilda, ic. und ganz Litthauen. Die Königsberger fahrende und reisende mit Passagiers, Paqueten und Briefen nach Preussen, Curland, Liefland, dann die Elbinger mit Briefen nach Ermland ic. eben zu der angezeigten Stunde wie Dienstags. Die Berliner fahrende und reisende Posten mit Passagiers, Paqueten und Briefen nach Deutschland, Holland, Engelland ic. zur Zeit wie am Mittwoch. Die Briefe und Paquete müssen allemahl spätestens eine Stunde vor obgemeltem Abgang in Post-Comptoir abgeliefert werden.</p>
---	---







